



Einwohnergemeinde  
Cham

## Protokoll der Einwohner- gemeindeversammlung Cham

vom Montag, 17. Juni 2024, 19.00 Uhr,  
Lorzensaal

### Anwesend:

Georges Helfenstein (Vorsitz)  
158 stimmberechtigte Einwohner/innen  
Christine Blättler-Müller  
Brigitte Wenzin Widmer  
Arno Grüter  
Drin Alaj  
Alain Bühlmann (Protokoll)

### Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023
2. Rechnung und Geschäftsbericht 2023
3. Teilrevision Behördenreglement, Anpassung Stellenetat Gemeinderat und Entschädigung Präsidium
4. Politische Vorstösse
  - 4.a) Motion der SP Cham betreffend «Neugestaltung Spielplatz Villettepark»
  - 4.b) Motion SP/ALG Cham betreffend «Gebäude am Rigiplatz mit gemeinnützigen Wohnungen und gemeindlicher Nutzung»
  - 4.c) Interpellation der Grünliberalen Partei (GLP) betreffend «Kosten und Aufgaben für die Gemeinde Cham aufgrund der demografischen Situation»

## **Begrüssung**

Im Namen des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Georges Helfenstein die Stimmberechtigten zur Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2024 und dankt für die Teilnahme.

Er begrüsst die Stimmberechtigten, die Gemeinderatsmitglieder, die Vertreter der Ortsparteien, die Mitarbeiter der Verwaltung und die Mitglieder der Geschäftsleitung. Ebenfalls wird der Vertreter von der Presse Harry Ziegler begrüsst. Speziell begrüssen möchte er Peter Stalder welcher sich als Obmann zur Verfügung gestellt hat. Herzlichen Dank für das deutliche Ergebnis an der Urne zum Bebauungsplan Hinterbergstrasse Süd und auch danke für das JA zur Teilrevision der Hochhausgebiete. Vielen Dank an die Musikgesellschaft Cham für das schöne Sommernachtsfest. Ganz herzlichen Dank auch für die ganze Organisation und alle die dort mitgemacht haben, inklusive Helfende, welche dabei gewesen sind.

Wenn jemand ein Votum abgeben möchte, bitten wir Sie ihren Namen und Vornamen zu sagen und nur mit Mikrofon zu sprechen, dass wir das alles aufnehmen können und entsprechend im Protokoll wiedergeben können. Bitte halten Sie Ihr Votum prägnant und kurz, wenn möglich nicht das wiederholen, was Andere bereits gesagt haben. Danke, dass Sie das politische Interesse haben an der Gemeinde Cham, die staatsbürgerliche Pflicht wahrnehmen und hier sind.

Formell halten wir fest, dass die Vorlagen rechtzeitig an die Haushaltungen zugestellt und wurden. Weitere Exemplare sowie das ausführliche Budget konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Die Einwohnergemeindeversammlung wurde gesetzesgetreu zweimal im kantonalen Amtsblatt des Kantons Zug publiziert.

Weiterhin erklärt er, dass die Gemeindeversammlung wie üblich auf Tonband aufgenommen wird. Dies zur Vereinfachung der Protokollführung.

Der Gemeindepräsident macht auf die Stimmberechtigung gemäss § 63 des Gemeindegesetzes aufmerksam. An der Gemeindeversammlung sind nur Schweizer Bürgerinnen und Bürger stimmberechtigt, die in Cham wohnen und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und mindestens fünf Tage vor dem heutigen Datum den Heimatschein bei den Einwohnerdiensten hinterlegt haben. Nicht stimmberechtigte Personen haben separat in der vordersten Reihe Platz zu nehmen und sind nicht redeberechtigt.

Das absolute Mehr liegt bei 80 Stimmberechtigten.

## **Gemeindeversammlung 12. Juli 1874**

Wir kommen zum Protokoll und zwar vom 12. Juli 1874. Das ist ein Protokollauschnitt aus der ersten Gemeindeversammlung vor 150 Jahren vom 12. Juli 1874. Unser Archivar hat die Schrift entziffert und einen gewissen Text herausziehen können. Erstens, Herr Kaspar Meier eröffnet unter Anzeige der Traktanden die heutige Gemeindeversammlung. Zweitens steht, auf Vorschlag der löblichen Schulkommission wird Herr Martin Blaser dahin als Lehrer der Oberschule in Cham auf eine Dauer von 4 Jahren bestätigt. Drittens, ein Nachtragskredit für die Erstellung eines neuen Kochherdes im Schulhaus in Rumentikon im Betrag von CHF 90, da der vorhandene Feuerherd bereits unbrauchbar geworden und vom Lehrer auf eine Neuerstellung gedrungen wurde, wurde ohne Beanstandung

bewilligt und der Gemeinderat mit der Ausführung beauftragt. Viertens schliesslich wird das vorstehende Protokoll verlesen und genehmigt.

Also sie sehen, die Zeiten haben sich ein bisschen geändert, was aber natürlich zu bedauern ist, dass man so wunderschöne Schriften heute fast nicht mehr sieht, aber ich behaupte auch, wir könnte es wahrscheinlich fast nicht mehr lesen. Wir haben jetzt dieses Jahr nicht an etwas spezielles gedacht, weil wir jedoch die 150 Jahre im kleinen Rahmen auch noch ein bisschen feiern möchten, haben wir uns gedacht, wir möchten etwas anbieten um anzustossen. Ich freue mich, wenn wir nach der GV noch ein bisschen miteinander Anstossen können. An dieser Stelle möchte ich aber natürlich auch den Dank aussprechen an die Bürgergemeinde Cham für den gelungenen Jubiläumsanlass, welchen sie am 4. Mai abgehalten haben und welcher so gut gelaufen ist. Es ist eine Tatsache, dass die Gemeindeversammlung eine lange Tradition hat, 150 Jahre. Jetzt gehen wir in die Gegenwart und wir kommen zu der Übersicht der Traktandenliste.

### **Stimmzähler/innen**

Es werden vorgeschlagen:

- Obmann: Peter Stalder / Pascal Senn
- Stellvertretung: -
- Block A (vorne links): Cathrine Ast
- Block B (hinten links) Martin Hausheer
- Block C (vorne rechts): Claudio Haslimann
- Block D (hinten rechts): Beatrice Mösch

**Die Stimmzähler/innen werden wie vorgeschlagen gewählt.**

Gemäss § 77 des Gemeindegesetzes gilt das offene Handmehr der Stimmberechtigten.

### **Schlussworte von Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

#### **Verabschiedung Rainer Suter, ehem. Chamer Mitglied im Kantonsrat**

Er hat letzten Sommer gewechselt, Rainer war 10,5 Jahre im Kantonsrat und wir haben das fast 11 Jahre gemacht. Wir haben das an der letzten Dezember GV vergessen zu erwähnen. Wir wollen uns dafür entschuldigen. Ganz herzlichen Dank, lieber Rainer, für das Engagement, das du geleistet hast für die Gemeinde Cham im Kantonsrat, aber auch den politischen Austausch mit dir haben wir immer geschätzt. Wir hatten es immer gut miteinander, auch wenn wir miteinander diskutiert haben.

Es war immer sehr angenehm mit dir und du hattest immer eine gesunde Prise Humor.

Lieber Rainer, wir wünschen dir viel Glück in der arbeitsfreien Zeit als Politiker und weiterhin viel Gesundheit, auch für dich und deine Familie. Wir danken dir herzlich für deine politische Arbeit und ich bitte Sie um einen grossen Applaus für Rainer Suter.

#### **Abschlussgedicht Georges Helfenstein**

Ein Chomer der hiess Pascal Walther  
Der ging ans schöne Sommernachtstheater  
Musik, Tanz, Schauspiel und viel Singen  
Ein Spektakel für alle, die da gingen

Ob Tschutten, Schwingen, Fasi, oder Turnen Fit  
Für unsere Gemeinde ist all das ein Hit  
Der Walther meinte: bei so viel Festen  
sind die Chomer halt einfach die Besten.

- Es wurden keine neuen politischen Vorstösse eingereicht.
- Die nächste Gemeindeversammlung findet am 16. Dezember 2024, statt.
- Die Versammlung endet um 21.50 Uhr.

Für das Protokoll



Alain Bühlmann  
Gemeindeschreiber



Anita Musollaj  
Assistentin Gemeindeschreiber



Einwohnergemeinde  
Cham

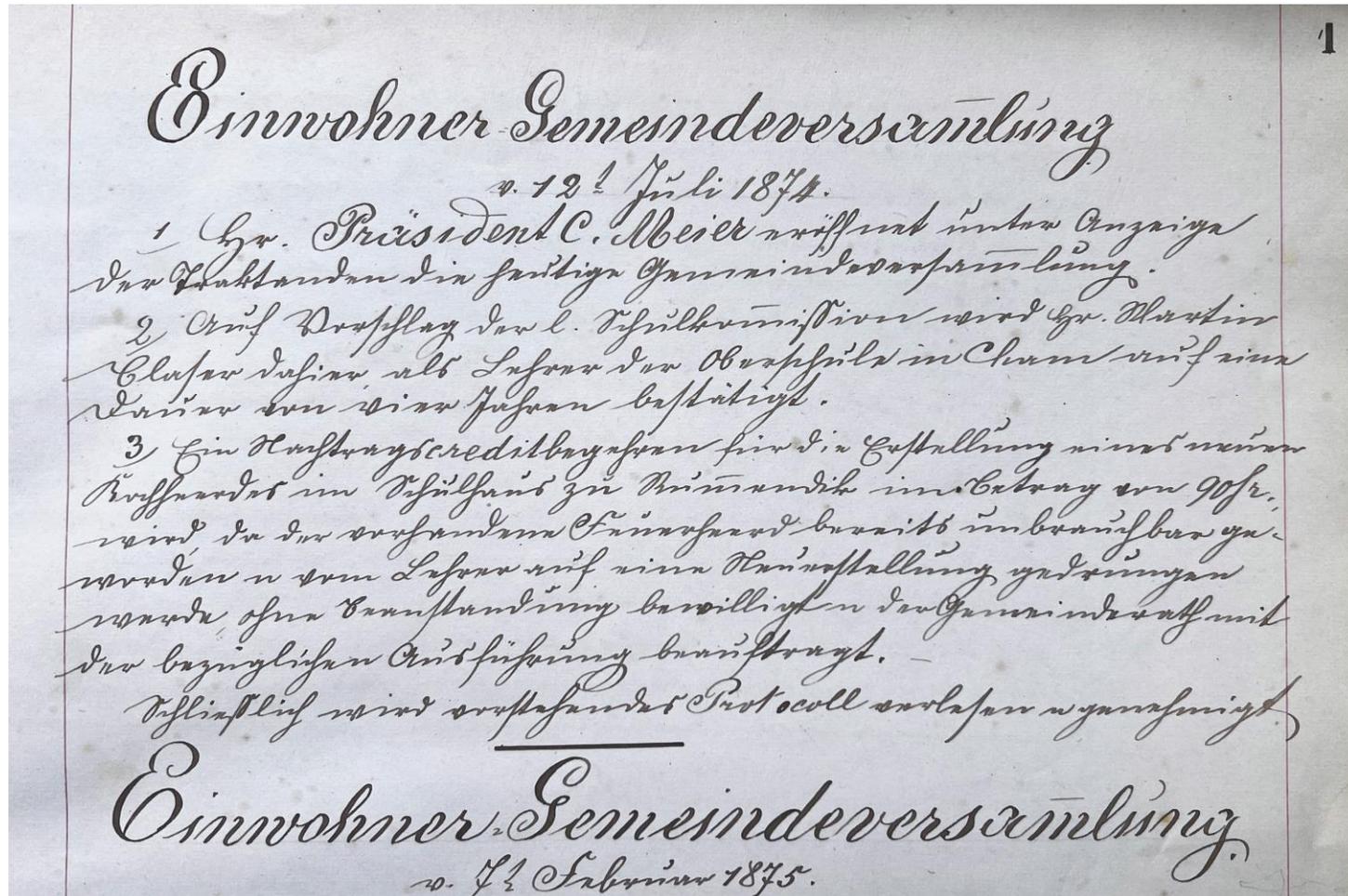
# Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2024

Herzlich willkommen!





# 1. Gemeindeversammlung vom 12. Juli 1874





## Übersicht Traktanden (1)

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023
2. Rechnung und Geschäftsbericht 2023
3. Teilrevision Behördenreglement, Anpassung Stellenetat Gemeinderat und Entschädigung Präsidium



## Übersicht Traktanden (2)

### 4. Politische Vorstösse

- a) Motion der SP Cham betreffend «Neugestaltung Spielplatz Villettepark»
- b) Motion der SP Cham und der ALG Cham betreffend «Gebäude am Rigiplatz mit gemeinnützigen Wohnungen und gemeindlicher Nutzung»
- c) Interpellation der Grünliberalen Partei (GLP) Cham betreffend «Kosten und Aufgaben für die Gemeinde Cham aufgrund der demografischen Situation»

Anschliessend sind Sie herzlich zum Umtrunk eingeladen.



Einwohnergemeinde  
Cham

# Beschluss der Gemeindeversammlung

Sitzung vom 17. Juni 2024  
Beschluss Nr. 1

0.2.1 Vorlagen und Protokolle

## Traktandum Nr. 1

### Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023

#### **Vorlagentext / Einführung**

An der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 im Lorzensaal Cham haben 183 Stimmberechtigte teilgenommen.

#### **1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2023**

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2023 wird genehmigt.

#### **2. Budget 2024**

2.1 Der Erlass der Konzessionsgebühren auf Strom und Gas für das Jahr 2024 wird genehmigt.

2.2 Der Steuerfuss der Einwohnergemeinde Cham wird für das Jahr 2024 auf 56 Einheiten festgesetzt.

2.3 Das Budget der Einwohnergemeinde Cham für das Jahr 2024 wird genehmigt.

Ein Antrag der ALG, zusätzliche Solaranlagen im Umfang von CHF 400'000 auf gemeindeeigenen Liegenschaften ins Investitionsbudget aufzunehmen, wurde abgelehnt.

#### **3. Politische Vorstösse**

**3.a) Motion von Daniel Hensch, Erich Grob, Alois Fuchs, Jean Luc Mösch und Manuela Käch betreffend «Realisierung einer dynamischen Strassenbeleuchtung zur Verbesserung der Schulwegsicherheit bei den noch nicht beleuchteten Strecken an der Schützenhausstrasse von Rumentikon bis zum Schulhaus Niederwil und an der Niederwilstrasse von Oberwil bis zum Weiler Niederwil»**

Die Beantwortung der Motion wurde von der Gemeindeversammlung angenommen, der Antrag auf Abschreibung wurde abgelehnt. Die Umsetzung der Motion bleibt damit hängig.

#### **3.b) Interpellation SP Cham betreffend «Solarstromenergie»**

Die Interpellation wurde nach §81 Gemeindegesetz (Interpellationsrecht) beantwortet.

### **3.c) Interpellation von Claudio Meisser (ALG) mit Unterstützung der FDP und GLP betreffend «Politisch zusammengesetzte Kommissionen»**

Die Interpellation wurde nach §81 Gemeindegesetz (Interpellationsrecht) beantwortet.

### **4. Diverses**

- Neue politische Vorstösse sind keine eingegangen.
- Die nächste Einwohnergemeindeversammlung findet am Montag, 17. Juni 2024, statt.
- Die Versammlung endet um 20.55 Uhr.

### **Antrag**

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 wird genehmigt.

### **Diskussion**

Das Wort wird nicht verlangt.

### **Die Gemeindeversammlung beschliesst**

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2024 wird genehmigt



Einwohnergemeinde  
Cham

# Traktandum 1

## **Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023**



Einwohnergemeinde  
Cham

## Antrag Traktandum 1

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 wird genehmigt.

Einwohnergemeinde  
Cham

# Beschluss der Gemeindeversammlung

Sitzung vom 17. Juni 2024  
Beschluss Nr. 2

0.2.1 Vorlagen und Protokolle

## Traktandum Nr. 2 Rechnung und Geschäftsbericht 2023

### Vorlagentext / Einführung

#### 1. Ausgangslage

Mit einem Ertrag von CHF 117'251'386.65 und einem Aufwand von CHF 100'493'085.82 ergibt sich in der Rechnung 2023 ein Mehrertrag von CHF 16'758'300.83. Bei einem budgetierten Mehraufwand von CHF 860'468.50 schliesst die Rechnung somit um CHF 17'618'769.33 besser ab als vorgesehen. Der Aufwand liegt um CHF 616'253.08 tiefer und der Ertrag um CHF 17'002'516.25 höher als im Budget vorgesehen.

#### 2. Ertrag

Der Fiskalertrag mit CHF 15,3 Mio. Mehreinnahmen gegenüber dem Budget ist der Hauptgrund für den guten Rechnungsabschluss. Dabei ergaben sich Mehrerträge in der Höhe von CHF 11,0 Mio. bei den Steuererträgen der juristischen Personen, CHF 2,8 Mio. bei den Grundstückgewinnsteuern, CHF 0,9 Mio. bei den übrigen Vermögenssteuern und CHF 0,4 Mio. bei den Steuererträgen der natürlichen Personen.

#### 3. Aufwand

Der am ehesten beeinflussbare Sach- und übrige Betriebsaufwand fiel gegenüber dem Budget um CHF 0,6 Mio. tiefer aus. Hingegen fiel der Personalaufwand um CHF 0,4 Mio. höher aus. Dabei steht dem um CHF 0,3 Mio. tiefere Aufwand bei den Löhnen des Verwaltungs- und Betriebspersonals ein um CHF 0,9 Mio. höherer Aufwand bei den Löhnen der Lehrkräfte aufgrund von nicht planbarem Zusatzaufwand gegenüber. Um CHF 0,3 Mio. tiefer fielen die Abschreibungen aus. Diese sind jeweils abhängig vom Stand der Investitionstätigkeit.

#### 4. Allgemeines

In der Investitionsrechnung wurden gegenüber dem Budget CHF 3,0 Mio. weniger ausgegeben. Dies vor allem bei der Lagerhalle Furenmatt, wo gegenüber dem Budget knapp CHF 1,5 Mio. weniger ausgegeben wurden sowie bei der Erschliessung Papieri-Areal, wo CHF 0,6 Mio. weniger ausgegeben

wurden. Die Investitionsprojekte sind jeweils von verschiedenen Faktoren abhängig, welche zu Verzögerungen führen. Die Investitionen konnten vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Das Rechnungsjahr 2023 weist einen Selbstfinanzierungsgrad von 183.4 Prozent aus. Das Nettovermögen pro Einwohnerin/Einwohner steigt von CHF 4'927 per 31.12.2022 auf neu CHF 5'475 per 31.12.2023. Aktuell bestehen keine festen Darlehen.

## 5. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
9. April 2024	Gemeinderat	Genehmigung Rechnung 2023

### Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Aufgrund der uns im Gemeindegesetz übertragenen Aufgabe (Ziff. 94 ff.) haben wir die Rechnung 2023 geprüft. Die im Finanzhaushaltsgesetz vorgesehenen Bestimmungen sowie die Vorgaben gemäss Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Cham vom 25. November 2018 sind eingehalten.

#### Jahresrechnung 2023

Gesamtertrag	CHF 117'251'386.65
Gesamtaufwand	CHF 100'493'085.82
Ertragsüberschuss	CHF 16'758'300.83

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss in der Höhe von CHF 860'468.50. Damit fällt das Jahresergebnis im Vergleich zum Budget um CHF 17'618'769.33 besser aus.

#### Investitionsrechnung 2023

Ausgaben	CHF 15'124'052.31
Einnahmen	CHF 1'462'198.50
Nettoinvestitionen	CHF 13'661'853.81

Budgetiert waren Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 16'704'500.00. Somit wurden CHF 3'042'646.19 weniger investiert, als im Budget vorgesehen.

Aufgrund unserer Prüfungen empfehlen wir der Gemeindeversammlung, die Rechnung 2023 der Einwohnergemeinde Cham zu genehmigen.

Cham, 15. April 2024  
Die Rechnungsprüfungskommission

## Antrag

1. Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 16'758'300.83 wird vollständig dem Eigenkapital, Konto 2999.00, zugewiesen.
2. Die vorliegende Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Cham ist unter Entlastung aller verantwortlichen Organe zu genehmigen.

## Diskussion

### Dan Camenzind, Präsident RPK

Lieber Georges, geschätzte Brigitte, geschätzte Christine, geschätzter Gemeinderat, liebe Chamerinnen und Chamer. Wunderschöne Folien, welche wir gesehen haben, besten Dank Arno. Ich weiss nicht, ob meine so schön sind wie deine, aber sie zeigen, glaube ich ganz eindrücklich, was in der Gemeinde Cham in den letzten 10 Jahren so gelaufen ist. Ganz schön die Entwicklung auf der Einnahmenseite. Dort hat es Einmaleffekt drin, wie Arno vorher gesagt hat, und zwar sind grössere Beträge, welche immer wieder etwa anfallen und das hilft natürlich, dass die Rechnung auch entsprechend im Jahr 2023 sehr positiv und sehr gut ausgefallen ist. Das 2023 hat wirtschaftlich ein bisschen weniger Unsicherheiten gehabt als die Vorjahre. Wir haben die Inflation, welche runtergekommen ist. Das hat uns alle ein bisschen beruhigt. Es herrscht Vollbeschäftigung, das ist

wichtig für jedes einzelne Schicksal. Die Zinsen sind stabil geblieben, beziehungsweise runtergekommen. Das ist gut und wichtig auch für die Refinanzierung von Eigenheimen. Die Mieten hingegen für die Mieter wie auch Krankenkassenprämien sind auch im Jahr 2023 gestiegen und wir wissen es und wir kennen es, im Jahr 2024 geht es so weiter. Die Aktienmärkte, die Obligationenmärkte haben sich beruhigt, nachdem doch eher turbulenten 2022, das sich ja auch in der Rechnung der Gemeinde niedergeschlagen hat. Im Kanton Zug und eigentlich allen Gemeinden, vielleicht mit ganz wenigen Ausnahmen, geht es gut. Die Steuererträge steigen seit Jahren, man kennt eigentlich fast nur eine Richtung. In Cham haben wir dasselbe Bild auch und wir sind eigentlich jedes Jahr über dem Budget. Ein schönes Bild, ein gutes Bild und Arno hat es gesagt, wir brauchen diese Erträge, wir brauchen die Ersparnisse, auch weil in Zukunft ganz viel investiert wird und auf das komme ich nachher noch zu sprechen.

Das erste Slide, welches ich gerne zeigen würde, das ist eine vereinfachte Darstellung von dem, was wir bei Arno vorhin gesehen haben. Was ich da ausweise, sind auch nur zwei Kennzahlen, nämlich einerseits sind es die Steuererträge, sogenannte normalisierte und auf die andere Seite, zeigt es auch den Gewinn. Ihr seht im Jahr 2023, ganz rechts aussen: Es gibt einen Sprung nach oben, das haben wir vorher auch schon gesehen. Es sieht so ein bisschen aus, dass der Gewinn und die Fiskaleinnahmen, also die Steuereinnahmen von den natürlichen Personen und von den juristischen Personen etwa gleich hochspringen, ist aber nicht ganz der Fall. In dieser Grafik sieht man es nicht so gut, aber wir sehen es nachher noch und ich sage noch etwas dazu. Also wir haben jedes Jahr ein massiv besseres Resultat kann man sagen. Die Budgetierung hat man versucht in den letzten zwei bis drei Jahren eigentlich realistischer zu machen, aber den Einmaleffekt kann man realistischerweise nicht vorhersehen. Deshalb auch dieses Jahr wieder eine sehr grosse Abweichung zum Budget. Es ist der beste Finanzabschluss, den wir in der Gemeinde Cham jemals gehabt haben. Wir gehen alle davon aus, dass die Rechnung stimmt, so wie sie dargestellt und präsentiert ist. Es gibt andere Gemeinden, diejenigen wo die Zeitung gelesen haben, haben es von Neuheim gelesen. Dort hat es Konfusionen an der Gemeindeversammlung gegeben, weil eine Zahl nicht gestimmt hat. Die RPK hat es geprüft und ich glaube noch ganz viele andere haben auch geprüft, dass die Zahlen, welche wir heute Abend miteinander anschauen, dass die tatsächlich auch korrekt sind. Ich habe noch ein zweites Slide. Das ist auch so ein bisschen eine Anlehnung an dem, was Arno vorher gezeigt hat und da besten Dank auch Markus an dich für das Bereitstellen der Unterlagen. In der Mitte seht ihr die Gemeinde Cham mit den Steuereinnahmen im Jahr 2023 und das ist der blaue Balken und rechts dazu sieht man die Differenz zum Vorjahr und da seht ihr in Prozent hat Cham den höchsten Anstieg gehabt von Steuereinnahmen im Vergleich zum 2022. In Franken ist es doch immerhin auch der respektable dritte Platz. Also Cham hat mit dem Einmaleffekt massiv zugelegt und wie wir es gehört haben, es ist vor allem eine juristische Person gewesen, welche das verursacht hat. Arno hat es gesagt, man wünscht sich natürlich, dass sich so Effekte wiederholen. Vielleicht gibt es den, vielleicht gibt es den aber auch nicht. Also da dürfte man ein Fragezeichen setzen, wie das dann im Jahr 2024 oder spätestens auch im Jahr 2025 weitergeht. Diesen Teil haben wir effektiv nur bedingt unter Kontrolle, was auf der Einnahmenseite kommt. Den Teil auf der Ausgabenseite haben wir sicher unter Kontrolle. Den kann die Gemeinde zu einem guten Teil auch selbst beeinflussen und damit komme ich zu meinem dritten und letzten Slide, nämlich der Nettoaufwand pro Kopf. Auch wieder der Vergleich von den Gemeinden im Kanton Zug und hier jetzt die drei Balken, welche ihr pro Gemeinde seht, die Entwicklung 2022 und 2023, der Abschluss. Der Balken ganz rechts zeigt das Budget 2024 und hier sieht man eigentlich auch Cham hat einmal auf der Ausgabenseite, was den Nettoaufwand angeht, einen Spitzenplatz gehabt, mit dem Budget 2024 sind wir dort auf den Platz 3 zurückgefallen. Das ist eine Entwicklung und damit komme ich eigentlich schon ein bisschen zum Ausblick in die Zukunft auch im Zusammenhang mit den

Investitionen, welche wir vorhergesehen haben, welche in den nächsten zehn Jahren doch recht massiv ausfallen werden. Also die Kosten und die Investitionen, welche zusammengehören, die sind absehbar. Investitionen ist das eine. Das ist, insbesondere wenn es ein Schulhaus braucht, das Gebäude. Mit dem kommen zusätzlich im Normalfall auch zusätzliche Lehrkräfte, welche es braucht, zusätzliche Mitarbeiter, welche einen Unterhalt machen müssen. Diese Kosten, die werden sicher kommen und es gibt im Finanzbereich ein geflügeltes Wort. Das gilt für private Unternehmen genau gleich wie für die Gemeinden, die Kantone und den Bund. Die Kosten kommen, um zu bleiben. Ich glaube, das müssen wir so zur Kenntnis nehmen, wenn die Kosten einmal da sind, wenn Verträge abgeschlossen sind, wenn Erhöhungen bekanntgegeben worden sind, dann ist es ganz schwierig da eine Reduktion hinzukriegen. Also diesen Teil haben wir in der Hand als Gemeinde, als Gemeinderat, als Verwaltungsmitarbeiter, und letzten Endes ist es das, was treibt, über was wir uns Gedanken machen müssen. Wie sieht die Einnahmeseite aus und geht die Schere in Zukunft möglicherweise in die falsche Richtung, geht sie auseinander.

Ich komme noch zum Abschluss, zu meinem Abschluss, zur Revisionstätigkeit von der RPK Cham. Wir sind fünf Personen, welche das wieder durchgeführt haben, haben auch dieses Jahr wieder eine tadellos geführte Rechnung vorgefunden, welche Roger mit seinem Team erstellt hat, sehr professionell. Wenn wir Fragen gehabt haben, sind diese beantwortet worden innerhalb von Windeseile, sei es von der Finanzabteilung, sei es aber auch Fragen, welche wir den Dikasterien gestellt haben, den Mitarbeitenden und in dem Sinne herzlichen Dank sowohl der Finanzabteilung wie auch den Gemeinderäten und den Mitarbeitenden der Gemeinde Cham. Die Jahresrechnung 2023 hat die RPK wie auch in der Vergangenheit aufgrund von Stichproben und Plausibilisierungen überprüft. Wir können dahinterstehen mit dem, was wir gesehen haben, dass die Rechnung so korrekt daherkommt. Wir haben wie gesagt auch Abschlussgespräche geführt, einerseits mit der Verwaltung, andererseits aber nachher auch mit dem Gemeinderat. Grössere Kommentare haben wir vorher gehört und den Antrag von der RPK den finden sie auf der Seite 7. Wir empfehlen ihnen, die Rechnung anzunehmen. Wenn sie Fragen haben, stehe ich gerne zur Verfügung, ansonsten gebe ich gerne zurück an Georges, besten Dank.

#### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke Dan und der gesamten RPK für die ausführlichen Informationen und die gute Zusammenarbeit. Wir haben im Vorfeld der Versammlung diverse Anträge erhalten. Ich möchte sie über das Abstimmungsprozedere informieren. Wir werden am Schluss der Anträge / der Diskussionen über die Anträge abstimmen. Je nachdem ob diese durchkommen, und in welcher Höhe, werden wir diese dem richtigen Zweck zuweisen. Ich mache sie darauf aufmerksam, dass die Vorhaben rechtlich nicht beschlossen sind, aber politisch gesehen sind wir in der Pflicht das umzusetzen. Der Betrag wird bei der Abstimmung, unter Umständen, ein anderer sein, als den sie jetzt in den Anträgen sehen. Ich gebe das Wort weiter.

#### **Roman Ambühl, ALG**

Guten Abend miteinander. Ich erinnere mich, vor ein paar Jahren, Georges, hast du am 1. August die Festrede gehalten und die Vereine gelobt. Ich finde, wenn man so einen grossen Mehrertrag macht als Gemeinde, dann haben die Vereine auch zur Standortattraktivität der Gemeinde beigetragen und könnte man ja zum Beispiel so etwas wie einen Vereinsbonus auszahlen. Beim Nachdenken über diese Idee sind uns noch zwei andere Anliegen gekommen, die wir gerne mit dem verbinden würden. Der erste Antrag wäre der: Die Gemeinde Cham zahlt aus dem Überschuss allen Vereinen einen Vereinsbonus von CHF 5 pro Mitglied aus. Ich bin mal schätzungsmässig davon ausgegangen, dass

wenn jede Chamer und jede Chamerin in zwei Vereinen ist, sind das 30.000 Mitgliedschaften, mal 5 ergibt CHF 150'000. Dann haben wir gemerkt, dass Vereine Räume der Gemeinde brauchen. Ein wichtiger Raumkomplex, da sind wir z.B. heute drin, das ist der Lorzensaal. Wenn man als Verein den Saal mietet, hat man vergünstigte Bedingungen. Wenn man als Verein einen Sitzungsraum mietet, also Seesaal oder Rigisaal für eine Gemeindevorbereitung zum Beispiel oder das Chamerstübli, dann bekommt man eine Rechnung gestellt, aber das wird intern verrechnet.

Was das die Gemeinde kostet, findet ihr im Geschäftsbericht auf der Seite 11, unten rechts, sind knapp CHF 120'000, allein für die Mieten des Lorzensaals.

Wenn man aber in anderen Räumen ist, wo der Gemeinde gehört, das Langhaus ist ein Beispiel, die Ludothek, vielleicht auch mal die Aula oder der Singsaal in einem Schulhaus, oder in der Furenmatt, dann zahlt man als Verein die Miete und die wird nicht automatisch auf null abgerechnet.

Also es gibt so eine Ungleichbehandlung von verschiedenen Räumen und Vereinen. Und das kann dann dazu führen, dass man, so wie wir, die Gemeindevorbereitung in der Furenmatt macht und wir bekommen dann die Rechnung als ALG von CHF 15, wo dann irgendwie der administrative Aufwand, glaube ich, definitiv grösser ist als das, was man dann einnimmt mit der Miete. Wir finden, dass es sinnvoll ist, dass wir möglichst viele von diesen gemeindlichen Räumen, die zum Teil am Abend auch frei sind, eben wie die Ludothek oder eben Furenmatt oder was haben wir noch?

Genau, das Gemeinwesenzentrum hat auch Räume, wo man vielleicht einmal so eine Sitzung machen könnte als Verein, wenn man sonst nirgends unterkommt. Das man diese Sachen alle gleichbehandelt und quasi das rückerstattet. Wie der Lorzensaal das gleiche Vorgehen hat, man stellt eine Rechnung und es wird intern von der Gemeinde rückerstattet.

Das ist die zweite Idee, das ist wirklich ganz grob geschätzt, wenn es beim Lorzensaal CHF 120'000 sind, sind es vielleicht für den Rest des Jahres maximal CHF 20'000. Das ist wahrscheinlich sehr hoch angenommen.

Das Dritte, wir sind immer wieder hier draussen als Vereine und führen das Dorfmärt-Beizeli.

Es gibt Anlässe, welche die Vereine machen, wie diese wunderbaren Sommernachtspiele oder das Grümpelturnier, Getu-Cup im Röhrliberg, ein Frühlingsmeeting oder eine Ruderregatta. Dort werden leider immer noch viel zu viele Einweggeschirre benutzt. Darum stellen wir vor, als dritten Antrag, dass wir so ein Geschirrmobil anschaffen würden, inklusive Geschirr für 100 Personen, dass der Gemeinde gehört, dass man als Verein nutzen kann, wenn man das braucht. Es liegt eine Offerte vor, von einem Vorführmodell, das kostet CHF 50'000. Man schätzt über 10 Jahre mit Betriebskosten von CHF 3'000, wenn man es reinigen und verwalten lässt von jemandem, der das dann auch sauber weitergibt.

Das ist uns bewusst, irgendjemand muss es kontrollieren, irgendjemand muss das Finish machen, dass einfach klar ist, wenn man es holt, dass es sauber bereitsteht. Wir könnten uns vorstellen, dass wir das über den Werkhof machen, oder dass man sagt, man stellt beim Bircher das Gastro-Material ein, der hat noch andere Sachen, wo man vielleicht als Verein das Ganze bezieht und das wäre dann quasi von der Gemeinde getragen und die Reinigung und Vermietung würde über den Profi laufen. Das wären die Anträge und die Argumentation folgt nun noch. Die Gemeinde hat viele Räume und es wäre toll, wenn diese auch genutzt werden könnten. Die Vereine tragen sehr viel zur Standortattraktivität unserer Gemeinde bei. Und wir finden, die Gemeinde kann die Chamer Vereine mit möglichst guter Infrastruktur und möglichst kostenfrei unterstützen, weil sie viel für das Gemeinwohl leistet.

Das einheitliche Nutzungsreglement würde Kosten reduzieren bei den Vereinen und bei der Gemeinde glaube ich auch das Management erleichtern, wenn es eine einheitliche Regelung gibt.

Beim Geschirrmobil geht es darum, dass wir Abfall reduzieren können und wir Mehrweggeschirr brauchen. Danke vielmals.

### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Gut, danke Roman für deine Wortmeldung und deine Anträge. Ich würde gerne die Anträge nochmal so ein bisschen entgegennehmen und natürlich auch jetzt beantworten, gerade an dieser Stelle, wenn ich schon Gelegenheit habe.

Der Antrag 1 zum Vereinsbonus: Ich glaube, die Gemeinde Cham ist den Vereinen und in den Tätigkeiten der Vereine immer wohlgesinnt. Wir unterstützen bei Anlässen, geben jährlich Beiträge an diverse Vereine. Wir nehmen aktiv als Gemeinderat mindestens bei den Jubiläumsversammlungen teil. Wir haben ein gutes Einvernehmen mit den einzelnen Vereinen und auch mit den Mitgliedern von diesen Vereinen. Wir bauen Infrastrukturen, wir bieten Unterstützung an, wenn Vereine uns brauchen. An der Gemeindefest vom 20. Januar 2016 hat der Gemeinderat eine Interpellation von der SVP beantwortet. Da haben wir darauf hingewiesen, wie viel der Gemeinderat für die Aufwendungen an die Vereine ausgibt. Damals waren das schon Beträge von über CHF 290'000. In ungefähren Zahlen haben wir jetzt im Jahr 2023 knapp CHF 138'000 an Jahresbeiträgen überwiesen. Mit knapp CHF 166'000 Anlässe unterstützt und die Vergünstigungen vom Lorzensaal für Vereinsanlässe waren im Jahr 2023 knapp bei CHF 131'000. Weiter sind in den Leistungen der Gemeinde viele Stunden vom Werkdienst dabei, was natürlich in den Vereinen schlussendlich auch zugutekommt, aber so in diesen Zahlen nicht mal erhoben ist.

Der Antrag lautet auf gemeinnützigen Verein, fünf Franken pro Mitglied. Und was ist ein gemeinnütziger Verein als Begriff? Das ist relativ schwierig. Gemäss der Stiftungsaufsicht des Bundes, die das formuliert, ist Gemeinnützigkeit kein geschützter Begriff.

Im Gegensatz zu gewissen Labels oder Zertifizierungen, wie z.B. das Zewo-Zertifikat, kann sich jede Organisation gemeinnützig nennen. Dazu kommt, dass es keine allgemeingültige Definition gibt. Jeder und jede versteht ein bisschen etwas anderes darunter. Zwei Kriterien sind aber wichtig bei diesen Definitionen. Gemeinnützig zu sein heisst eine Uneigennützigkeit und das Nicht-Gewinn-Orientierte. Uneigennützig bedeutet, dass die Tätigkeit einer Person nicht ihr selbst zukommt, sondern anderen oder der Öffentlichkeit oder einem grösseren Personenkreis zugutekommt.

Ich glaube, nicht gewinnorientierte Tätigkeit, das heisst, dass Geldverdienen nicht im Zentrum der Tätigkeit stehen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass wir nicht einfach giesskannenmässig CHF 5 pro Mitglied in einem Verein ausgeben können. Wir haben am 2. November 2021 die Verordnung über die Gewährung von Beiträgen angepasst. Wir bieten vielen Vereinen bereits jetzt schon sehr viel an, aber sie müssen auch etwas dafür leisten. Wir müssen also beim Antrag 1 der ALG zuerst schauen, welche Vereine von den über 120 Vereinen bei uns gemeinnützig sind, was ihre Tätigkeit ist. Dann müssen wir die Mitgliederzahlen anfragen. Wahrscheinlich müssen wir die letzten drei Jahre Mitgliederzahlen anfragen, plus Protokollauszüge von der GV haben, dass wir das auch kontrollieren können.

Sonst hätten einige Vereine viel mehr Mitglieder, die sie vorher noch nie hatten. Wir müssen von allen Vereinen noch die Jahresrechnungen und die Protokolle verlangen, wo das alles festgehalten ist. Dann müssen wir die Gelder zusammenstellen und auszahlen und ich glaube, der verbundene Verwaltungsaufwand ist unverhältnismässig und wir werden einmal mehr vor der Frage stehen, ob wir da zusätzliche Stellen schaffen müssen, damit wir die Gelder überhaupt so auszahlen können.

Wir sind der Meinung, dass unsere Vereine von Seiten der Gemeinde bisher gut bis sehr gut gehalten waren und wir das Geld lieber vor allem in die Infrastruktur ausgeben wollen, in das neue Musikschul- und Vereinszentrum, in Sporthallen und Plätze oder den Vereinen mit gezielten Beiträgen bei Anlässen unter die Arme greifen können. Bei akutem Bedarf können die Vereine uns jederzeit ein Gesuch stellen, um Unterstützung, dass wir dann auch prüfen. Ich glaube, da gibt es viele Vereine hier drin, oder Leute, die hier drin sind, die wissen, wie das funktioniert und schon Geld bekommen haben. Das kürzeste Beispiel, sage ich, ist die Musikgesellschaft Cham, beim 200-Jahr-Jubiläum, welche wir sehr grosszügig unterstützt haben.

Ich glaube, so ist das Geld gezielt dort eingesetzt, wo es benötigt wird. Die fallweise Prüfung sieht der Gemeinderat als zielführender, als die Giesskanne, wo einfach Vereine zum Zug kommen, die es vielleicht nicht einmal nötig haben oder anderweitig schon viel Unterstützung bekommen haben. In diesem Sinne stelle ich im Namen der Fairness für alle Vereine, im Namen des gezielten Mitteleinsatzes, dort, wo das Geld wirklich benötigt wird, und zur Verhinderung eines unnötigen Ausbaus des Verwaltungsapparats, den Antrag, dass wir den Antrag der ALG ablehnen würden.

Dann beim Antrag 2, der Vereinsbonus von den Räumen, das geht ins Gleiche hinein, da möchte ich jetzt gar nicht so viel mehr sagen. Wir haben jetzt die CHF 20'000. Wir wissen nicht, ob das stimmt oder ob das nicht stimmt, ob das alles abdeckt oder ob das nicht alles abdeckt, ob da jemand zu kurz kommt oder nicht zu kurz kommt. Was wir auch nicht daraus heraussehen, sind das nur Chamer Vereine, welche das bekommen, oder sind das auch Auswärtige, denn es steht ja nur Vereine. Das ist dann rechtlich noch heikel. Das dritte, das Geschirrmobil, da haben wir selbst keine Offerte eingeholt. In der Handhabung von so einem Mobil stellen sich für uns ganz viele Fragen. Wer wird das unterhalten? Wo wird es eingelagert? Wer wird es abholen? Wer wird es zurückbringen? Wer macht die Endkontrolle des Inventars? Das Argument vom Dorfmarkt, hier haben wir eine einfache und gute Infrastruktur und sollten die Vereine einen Anlass durchführen, wo sie so ein Mobil benötigen würden, dann könnten sie ja unter Umständen bei der Gemeinde ein Gesuch stellen auf finanzielle Unterstützung für den Anlass und dann kann man das über das abbuchen. Ab gewissen Beträgen müssen wir auch ein Budget haben, wir sind auch gegenüber der RPK, aber auch dem Steuerzahler schuldig, wie wir das Geld ausgeben. Die Frage ist dann wirklich, wie oft so ein Geschirrmobil überhaupt gebraucht wird. Ich glaube, Gesamtkosten und das Handling sind auch hier nicht fertiggedacht, wenn ich das so sagen darf. Es braucht Personal seitens der Gemeinde einen beträchtlichen Aufwand. Auch diesen Antrag wird der Gemeinderat ablehnen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir einfache Bedingungen, um die gemeindlichen Räume zu nutzen, schon haben. Die sind gut, um mit dem Bau von Musikschulen, Vereins- und Kulturzentrum, wollen wir den Vereinen auch möglichst mehr bieten können. Dass Vereine zur Standortattraktivität beitragen, wie es auch in der Begründung steht, das schätzen und wissen wir. Ich glaube, die Freiwilligenarbeit der Vereinsmitglieder, das ist enorm viel wert. Wir bieten aber heute schon günstige Infrastrukturen seitens der Gemeinde für die Vereine. Wir haben gute Erfahrungen gemacht, dass die Vereine ihre Gesuche uns stellen und dadurch auch die Infrastruktur möglichst günstig nutzen können. Wir haben ein Nutzungsreglement, in unserem Fall eine Verordnung, die besteht und die Vereine haben Kenntnis darüber und sind auch persönlich einmal informiert worden an der Vereinspräsidententagung, wie das genau läuft. Das mit dem Mehrweggeschirr und ökologischen Gedanken, das finden wir gut, aber es gibt auch dort gute Alternativen mit Ökogeschirr oder allenfalls, wo man mit Depot arbeiten kann. Ich habe das Gefühl, wir machen schon viel und wir bitten Sie, die Anträge abzulehnen. Wie gesagt, wir stimmen am Schluss über die Anträge ab, denn es sind noch andere Wortmeldungen im Raum. Das einmal zu diesem Thema. Gibt es weitere Fragen

### **Andreas Tschappu**

Ihr macht das sehr gut mit diesen Sachen. Also Abwaschwagen, das braucht es halt auch. Wir müssen auch ein bisschen Energie sparen. Auch mit dem Einweggeschirr, man muss schauen, dass man die Teller wieder brauchen kann. Danke viel mal.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke Andreas für deine Wortmeldung. Dann würde ich weitergehen in die Diskussionen zu der Rechnung, noch Fragen zu der Rechnung?

**Hans Jörg Villiger, SVP Cham**

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende, ich habe hier zwei Grafiken dargestellt. Auf der einen Seite die Liquidität der Gemeinde. Liquidität meint das sehr kurzfristig verfügbare Geld, welches innerhalb von Wochen, ausgegeben werden kann. Auf der anderen Seite der Geldfluss. Wenn man die linke Seite, den Topf, anschaut, sieht man, dass der seit 2019 stetig abnimmt. Ende 2023 hatten wir noch kurzfristige Liquidität von CHF 3,5 Millionen. Es ist mir bewusst, dass wir noch Festgelder haben. Wir haben noch Festgelder im Umfang von etwa CHF 55 Millionen, die innerhalb von zwei, drei Monaten zur Verfügung stehen würden. Aber wenn man diese noch dazuzählt, sind diese, wenn man in die Zukunft schaut, schnell aufgebraucht. Der Geldfluss, auf dem gelben Zettel, seit 2020 nimmt der Geldfluss ab. Das heisst, es kommt nicht mehr Geld rein, als wir ausgeben. Wenn man die Zahlen von 2023 anschaut, haben wir einen Abfluss von CHF 5,3 Millionen. Wie stellen sich diese CHF 5,3 Millionen zusammen? Wir haben eine Finanzierungstätigkeit. Das heisst, wir haben gerade in diesem letzten Jahr knapp CHF 16 Millionen in Festgelder investiert. Das heisst CHF 16 Millionen sind aus dieser Liquidität links weg. Dann hatten wir auch noch Investitionen von CHF 12 Millionen. Das gibt also zusammen CHF 27,3 Millionen Geldabfluss und aus dem betrieblichen Teil sind CHF 22 Millionen dazugekommen. Das macht die Differenz von CHF 5,3 Millionen. Wenn man das jetzt so ein bisschen anschaut, die Investitionen, vorher haben wir es gehört von der RPK, auch Arno hat darauf eingewiesen, nur schon mal bis ins 2028 brauchen wir CHF 131 Millionen. Das sieht man sehr gut im Investitionsplan, welchen wir im Budget 2024 gesehen haben. Wenn wir die CHF 131 Millionen bis 2028 anschauen, gibt es im Schnitt CHF 26 Millionen pro Jahr. Es ist sehr wichtig, dass wir den Geldabfluss unter Kontrolle haben und nicht noch weiter ausreizen. Ich bitte euch, den Cash-Drain oder den Cash-Abfluss bei allen Vorstössen oder Anliegen, zu berücksichtigen. Denn wir haben künftig sehr viele Investitionen, Bauten, Autoarmes Zentrum etc., bei welchem das Geld gebraucht wird. Das ist mein Input zu der Rechnung 2023. Vielen Dank.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke Hans Jörg. Arno wird noch etwas dazu sagen. Es ist nicht ein Antrag, aber gerne geben wir natürlich eine Antwort darauf.

**Arno Güter, Vorsteher Finanzen und Verwaltung**

Ja, danke Georges. Lieber Hansjörg, vielen Dank für deinen Input. Das ist eine interessante Frage und es ist gut, dass man sieht, dass die Leute sich um die Finanzen kümmern. Bei diesem konkreten Beispiel sind wir auf Seite 25 von der Vorlage, bei der sogenannten Geldflussrechnung, auf Englisch Cashflow-Rechnung. Die Cashflow-Rechnung ist eigentlich immer gleich aufgebaut, da haben wir den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, nachher der Geldfluss aus der Investitionstätigkeit und nachher am Schluss der Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit und das gibt dann am Schluss den totalen Geldfluss, den wir hier sehen, minus CHF 5,32 Millionen. Jetzt ist es so, das ist die Cashflow-Rechnung und das ist nicht Geld, das in dem Sinne die Gemeinde verlässt, sondern die Cashflow-Rechnung sagt uns, was effektiv noch in der Kasse ist, auf dem Bankkonto. Wenn Sie nachher auf die nächste Seite blättern, die Bilanz, Seite 24, sehen Sie oben bei der Bilanz Aktiven Position 100, flüssige Mittel, das ist das, was effektiv auf der Bank ist, was wir als flüssige Mittel haben.

Nachher, wenn Sie ein bisschen weiter runter gehen, haben Sie die Position, 102, das sind kurzfristige Finanzanlagen. Das sind eben die Festgelder, in die wir investieren. Sie sehen dort, dass die immer zugenommen haben, die letzten paar Jahre. Das sind unsere Reserven, das ist ein Teil der Reserven. Das machen wir, weil wenn wir das Geld einfach auf dem Konto lassen, bekommen wir nicht wirklich viel Zins. Wir machen Festgeld, wenn wir das Festgeld anlegen, bekommen wir von der Bank mehr Zinsen. Wir legen diese normalerweise auf drei Monate bei etwa sechs, sieben verschiedenen Banken an, um die Risiken zu streuen. Bei uns, macht die Finanzabteilung immer eine Planung wieviel Bargeld, das wir brauchen. Wir haben einfach so viel Bargeld, wie wir auf die nächsten drei, vier, fünf Monate brauchen. Den Rest versuchen wir möglichst gut anzulegen mit Festgeldern. Also gibt man einfach einer Bank Geld, wo sie nachher etwas damit machen kann, und wir haben einen höheren Zins. Also in dem Sinne, Auszahlungen sind das nicht, sondern es ist einfach buchhalterisch in einem anderen Topf zu finden. Das sind unsere Reserven. Wir haben momentan Reserven von rund CHF 100 Millionen. Wir haben etwa CHF 70-80 Millionen in Festgeld und die bewirtschaften wir, damit wir damit Geld verdienen können. Sie haben es gesehen, letztes Jahr verdienten wir etwa CHF 600'000 Franken damit. Nachdem wir vorher ein paar Jahre dafür kämpfen mussten, dass wir keine Strafzinsen zahlen. Also in diesem Sinne, alles in guter Ordnung. Wenn das so wäre, wie es Hans Jörg gesagt hat, wäre ich auch nervös, aber ich bin diesbezüglich nicht nervös. Das ist reines Cash Management. Das Risikomanagement haben wir im Griff, ich bin da sehr nah dran und es ist mir wichtig, dass wir das gut machen und wenn irgendwelche Risiken auftauchen, wenn z.B. die Banken anfangen zu straucheln, machen wir das so, dass wir dann sicher nicht bei diesen Banken unser Geld haben. Selbstverständlich, wir haben es gesehen, das Geld brauchen wir und darum legen wir es auch nicht jahrelang an, sondern auf drei Monate, bei Banken, die sie alle auch kennen, bei Schweizer Banken. Ich hoffe, das hat die Frage beantwortet und das allfällige Unbehagen beseitigt. Danke.

#### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke, Arno. Ich bin froh, wenn du entspannt bist, dann bin ich auch entspannt. Ein Gemeinderat, der in den Finanzen drauskommt und entspannt ist, ist immer gut. Nicht immer, die Wirtschaft hat schon andere Beispiele gehabt, das stimmt. Gut, jetzt sind weitere Fragen oder Anregungen zu der Rechnung?

#### **Marc Plüss, SVP**

Sehr geehrte Damen und Herren, Gemeinderäte, sehr geehrte Anwesende, ganz konkret noch auf das Ansinnen von den drei Anträgen, die jetzt hier noch reingeflattert sind. Wir von der SVP sind sehr erfreut über das tolle Ergebnis und wir haben es gehört, es gibt uns auch Luft und die massiven Investitionen, allein die Immobilien sind rund CHF 400 Millionen in den nächsten 15 bis 20 Jahren, entsprechend zu bewältigen. Ja, auch wir von der SVP sind sehr kreativ und haben gute Ideen, wie wir das Geld, den Ertragsüberschuss verwenden können. Aber es geht auch nicht um einen Verwendungszweck, egal ob das Vereine sind oder sonst was. Es geht uns um das Prinzip. Stellen Sie sich vor, dass jeder hier, jede Interessensgruppe, jetzt in diesem Moment ihr eigenes Interesse entsprechend anmeldet. Das gäbe glaube ich ein rechtes Chaos. Also wir haben es auch gehört, ein ordentlicher Budgetierungsprozess und ich würde alle anhalten, sich entsprechend an das zu halten. Alle Stakeholder, alle Interessensgruppen können ihre Ansprüche melden. Wir haben es gehört, der Gemeindepräsident hat es gesagt, das wird sehr wohlwollend aufgenommen. Insgesamt sehen wir es ein bisschen unsolidarisch, auch entsprechend gegenüber den Gebergemeinden, was hier gefordert wird. Es ist auch ein Stück weit unverantwortlich, wenn man sieht, was hier entsprechend

für Investitionen in der Zukunft folgen. Seitens des SVP bitten wir euch entsprechend, dem Antrag des Gemeinderats Folge zu leisten und das Geld für die Zukunft im Eigenkapital zu parkieren. Merci.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke, Marc. Weitere Wortmeldungen noch? Sonst würden wir zur Abstimmung gelangen. Dann würden wir abstimmen.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst**

1 Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 16'758'300.83 wird vollständig dem Eigenkapital, Konto 2999.00, zugewiesen.

2. Die vorliegende Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Cham ist unter Entlastung aller verantwortlichen Organe zu genehmigen.

Drei Anträge der ALG auf teilweise Verwendung des Ertragsüberschusses wurden abgelehnt.



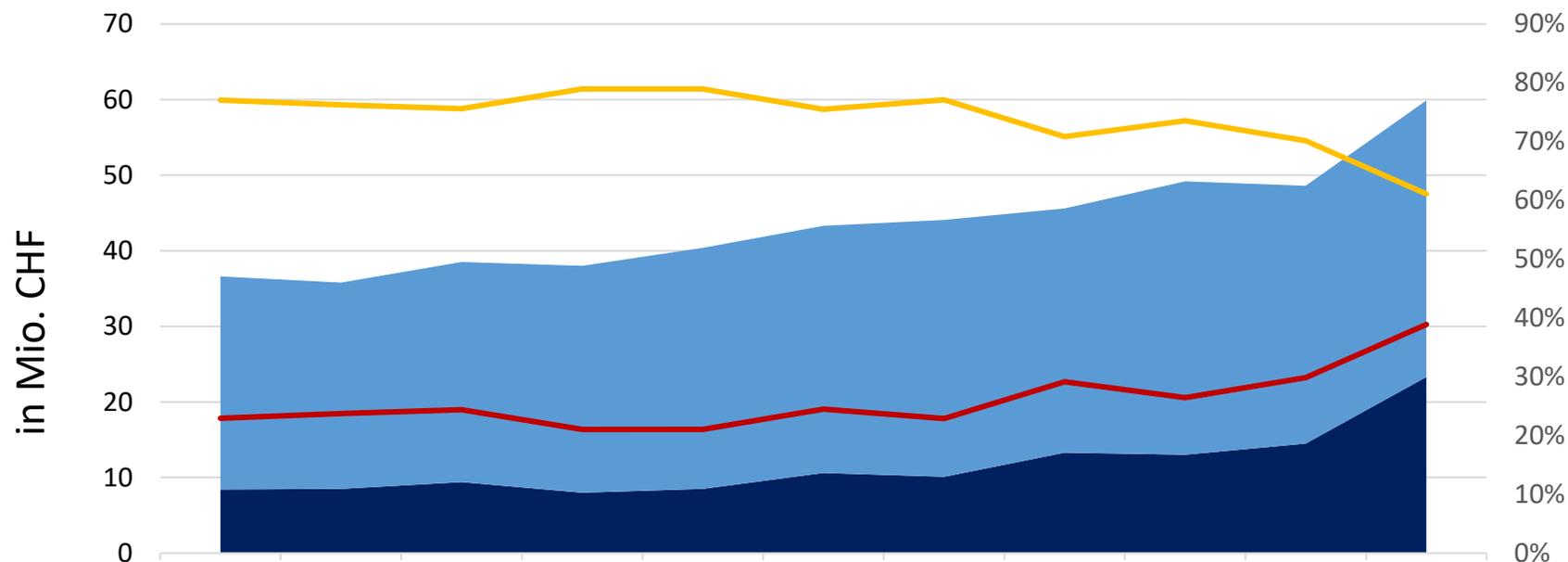
Einwohnergemeinde  
Cham

## Traktandum 2

### **Rechnung und Geschäftsbericht 2023**



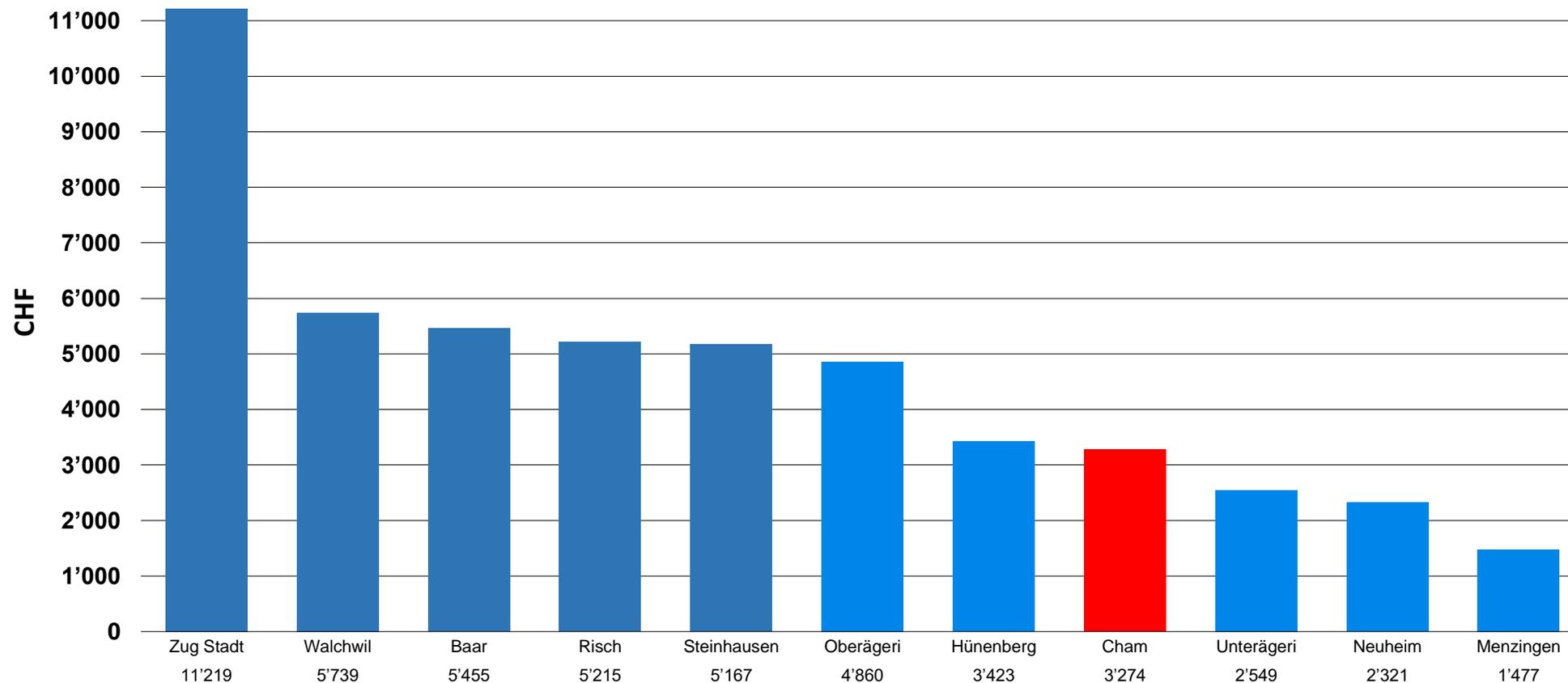
## Entwicklung Steuereinnahmen



	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
■ Natürlich Personen (NP)	28.2	27.3	29.1	30	31.9	32.7	34	32.3	36.2	34.1	36.6
■ Juristische Personen (JP)	8.4	8.5	9.4	8	8.5	10.6	10.1	13.3	13	14.5	23.3
— NP in % (rechte Skala)	77%	76%	76%	79%	79%	76%	77%	71%	74%	70%	61%
— JP in % (rechte Skala)	23%	24%	24%	21%	21%	24%	23%	29%	26%	30%	39%



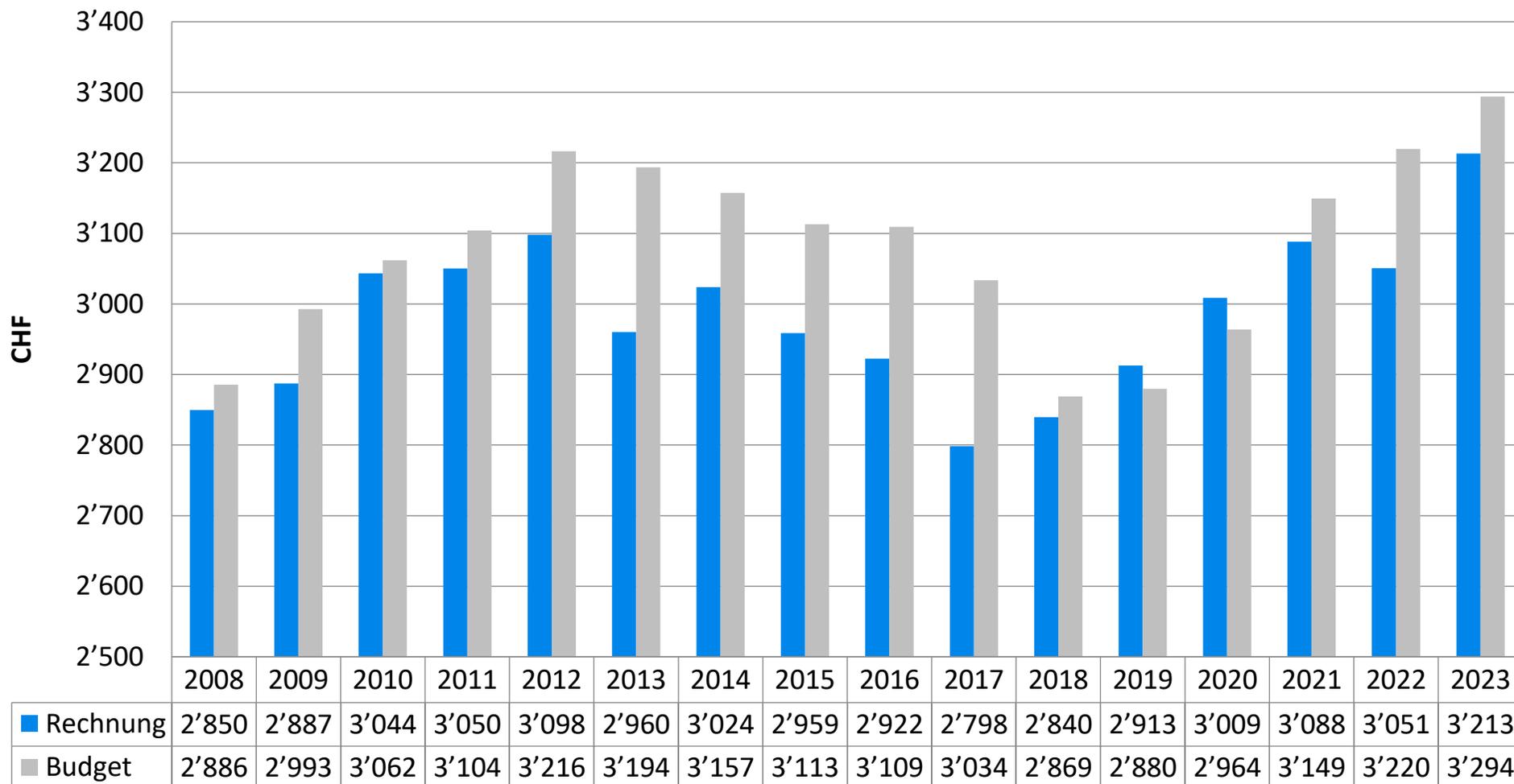
## Vergleich pro-Kopf-Kantonssteuerertrag 2022 (auf 69 % umgerechnetes Steuersoll)





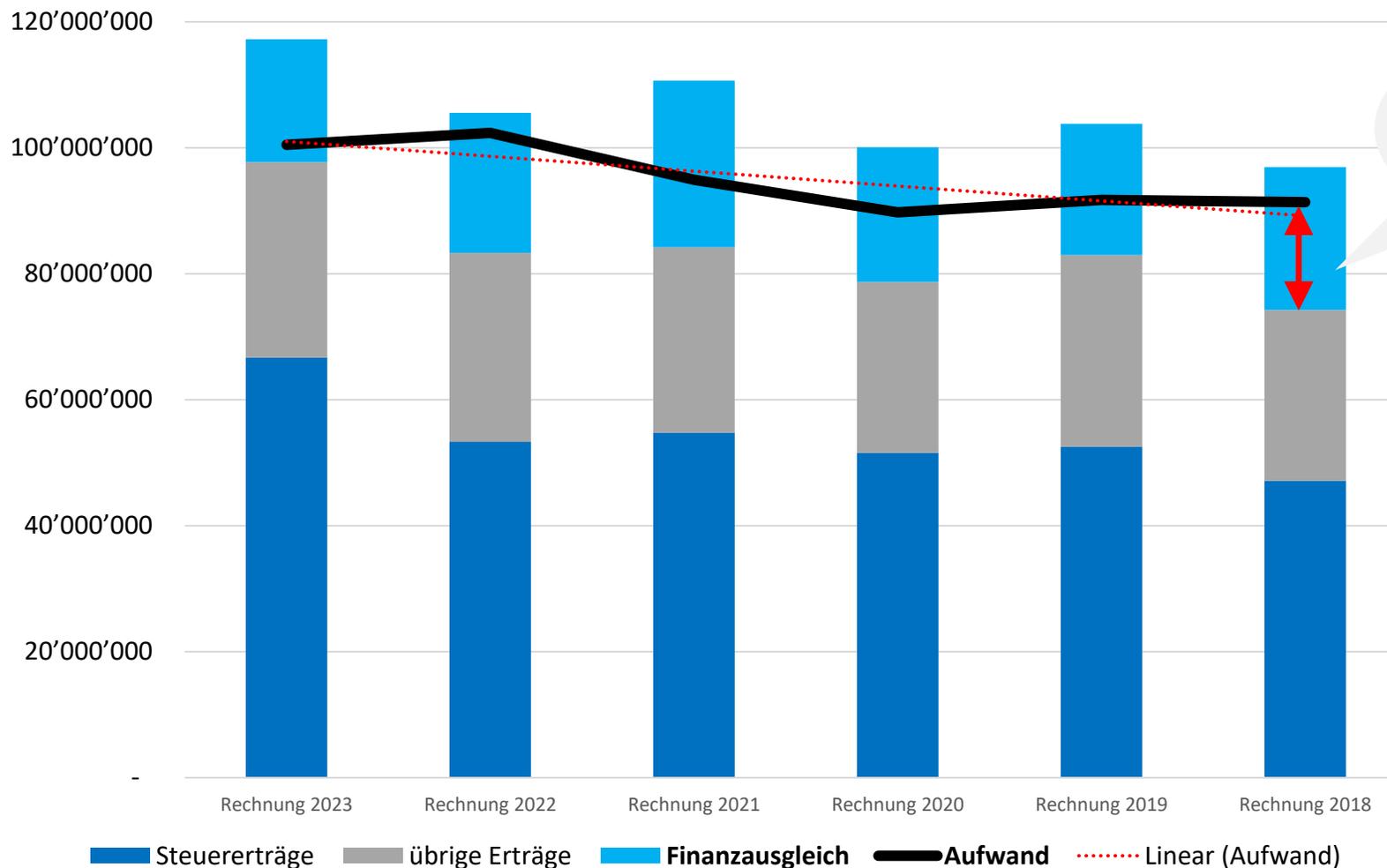


## Nettoaufwand aller Abteilungen pro Kopf





# Ertrags- und Aufwand-Entwicklung



«Ausgaben  
> eigene  
Einnahmen»

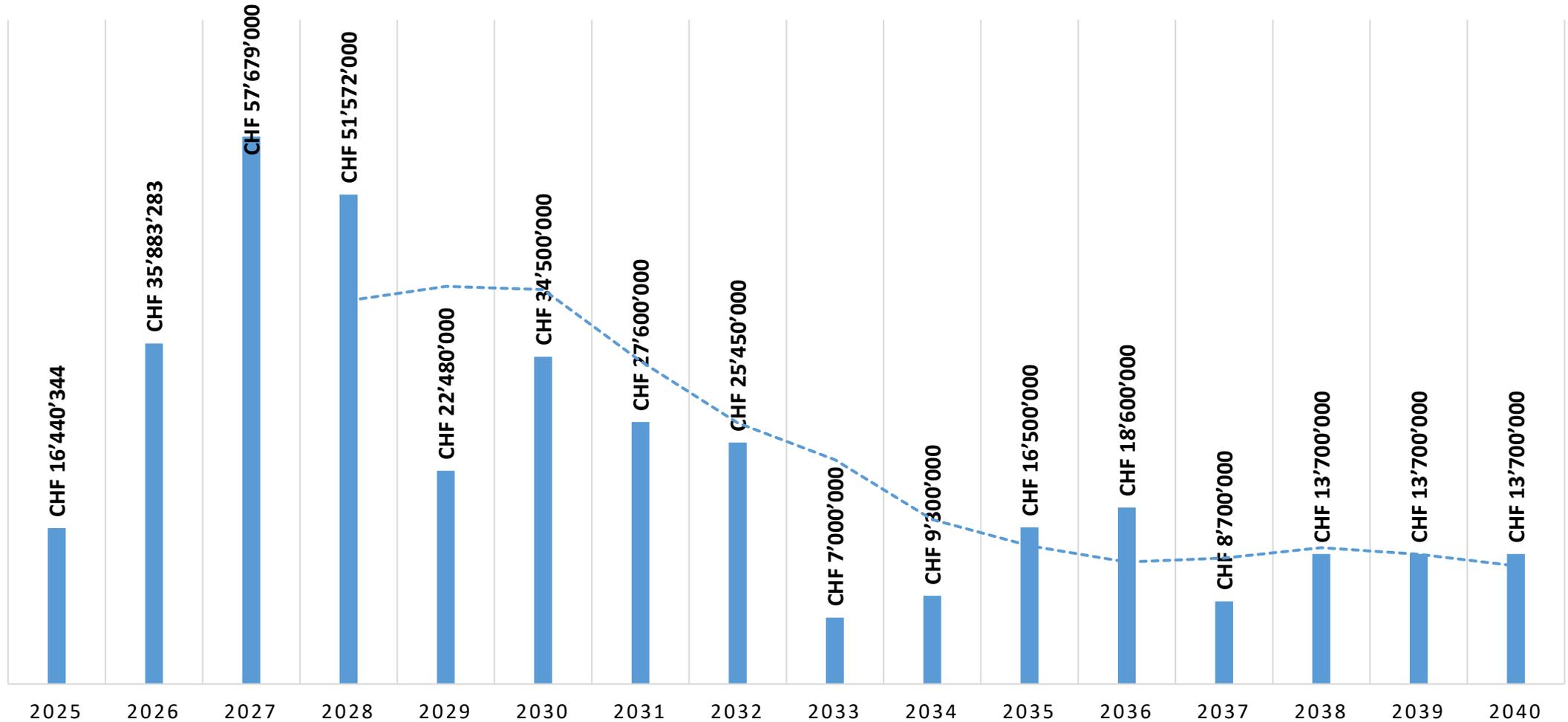


Der Aufwand  
sollte  
weniger  
stark steigen,  
als die  
Einnahmen.





# Geplante Investitionen Infrastruktur (Projektion Stand Juni 2024)



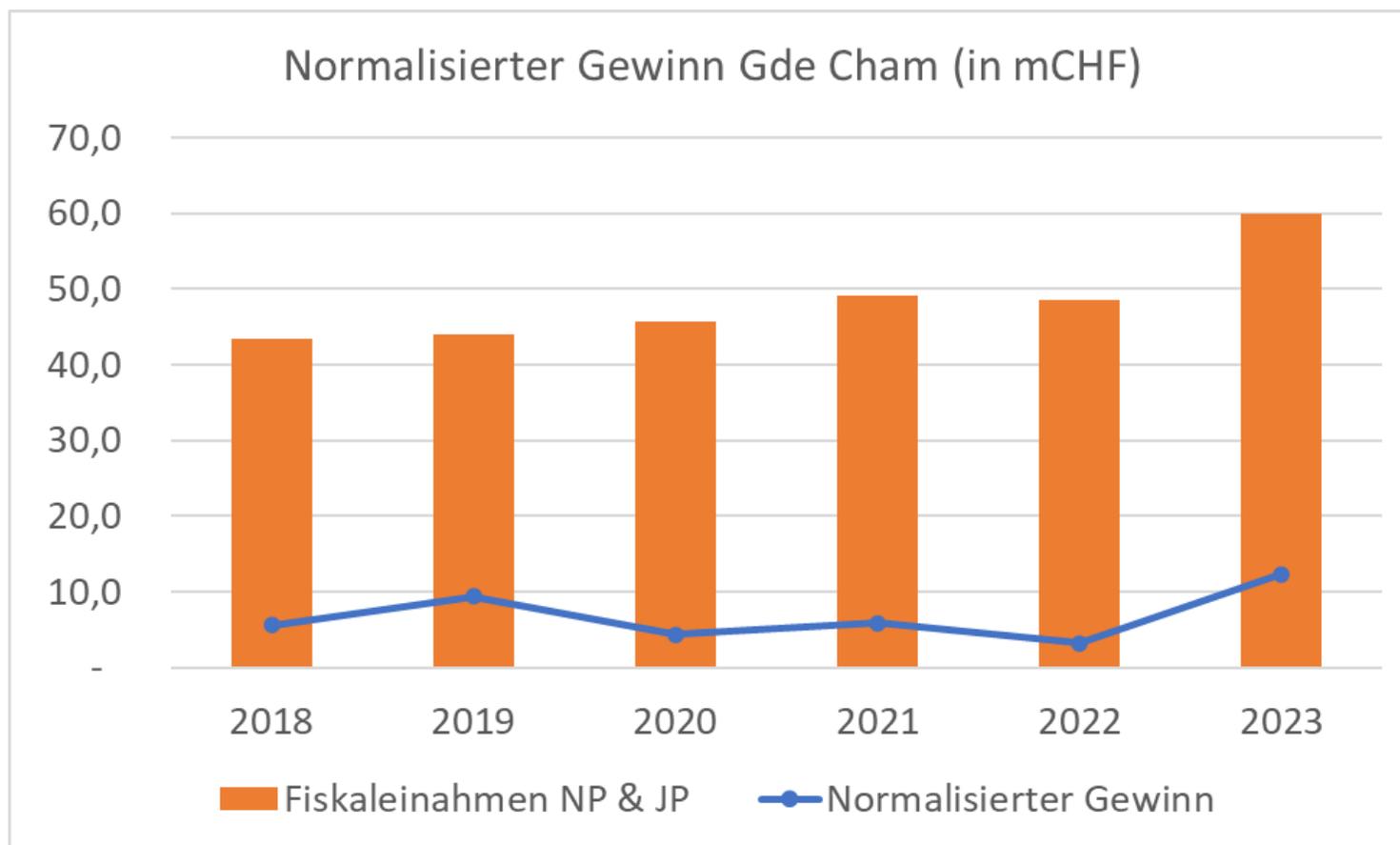
# RPK Cham

Jahresrechnung 2023

Gemeindeversammlung 17. Juni 2024

## Resultate Gemeinde Cham 2018-2023 (in mCHF)

«normalisierter» Gewinn<sup>1</sup> zur Illustration



Kosten-Ertrags-Schere öffnet sich in der Zukunft:

- Entwicklung der Erträge?
- Kosten kommen, um zu bleiben!

Take-away:

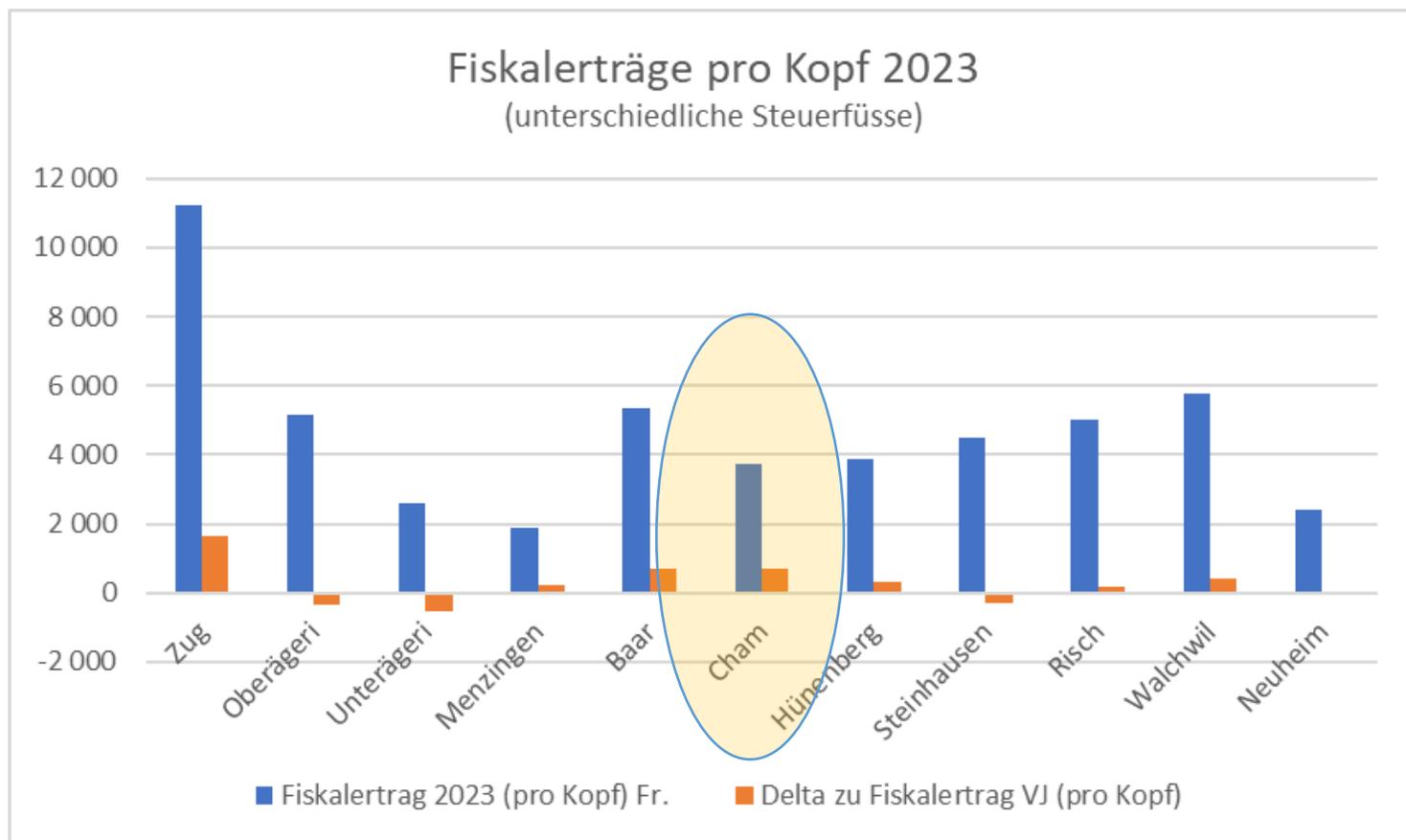
- 2019: sehr hohe GGSt / 2023: sehr hohe Steuereinnahmen juristische Personen

<sup>1</sup> normalisiert = Abschreibungen, Interkantonaler Finanzausgleich und finanzpolitische Reserve, langfristige Anlagen. Werte 2022 angewandt auf Vorjahre/ Budget



# Fiskalertrag pro Kopf 2023 (in CHF)

## *Einnahmen nP, jP und Sondersteuern*

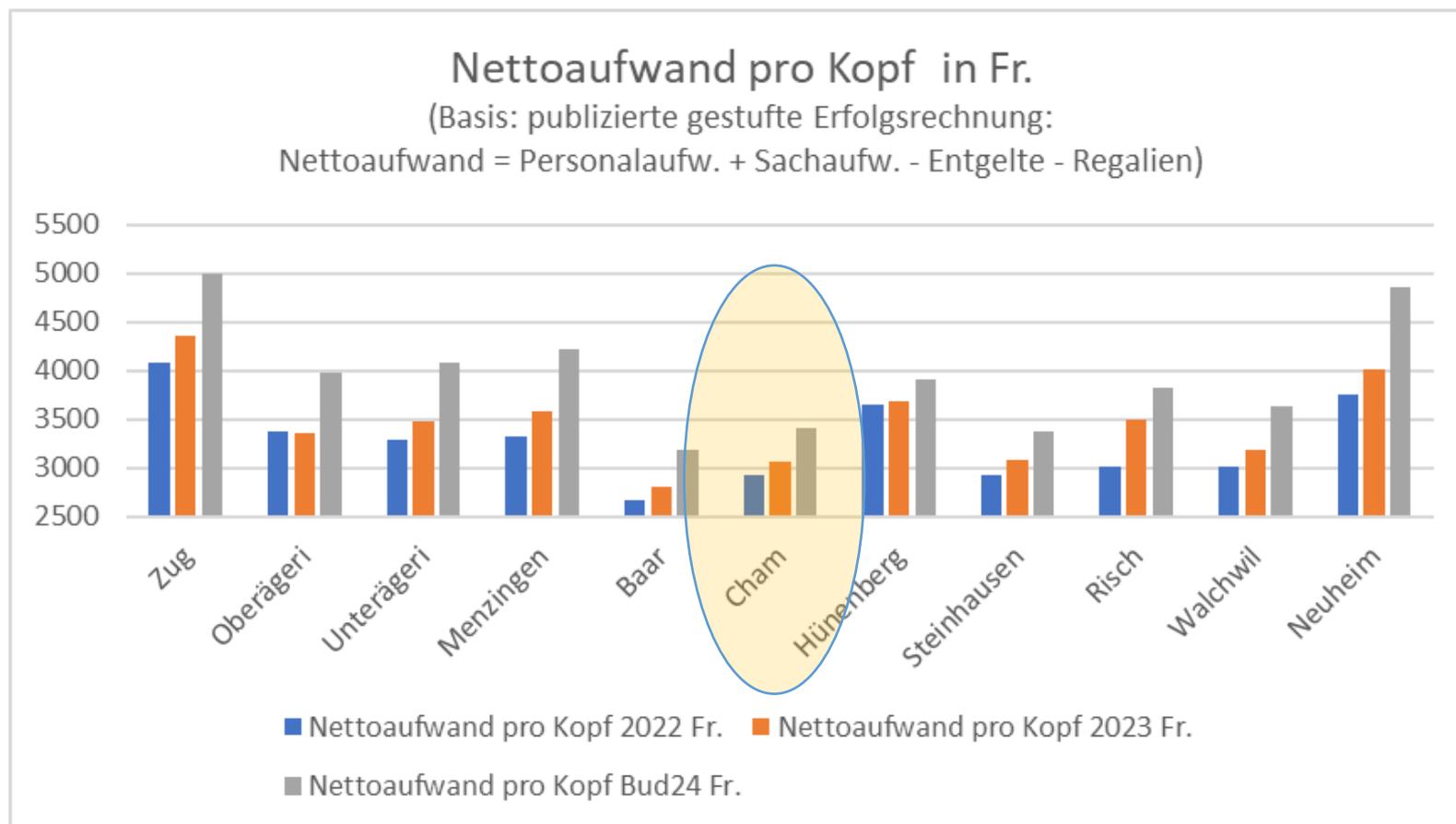


### Kommentar

- Cham hat in
  - % höchstes Wachstum
  - In CHF 3.höchstes Wachstum der Fiskalerträge im Kanton
- Wachstum v.a. aufgrund Mehreinnahmen jur. Personen.



## Nettoaufwand<sup>1</sup> pro Kopf (in CHF)



### Kommentar

- Cham hat Spitzenplatz im 2022 abgegeben.
- Mit dem BU24 fällt Cham auf den 3. Platz zurück.

<sup>1</sup> Nettoaufwand = Personalaufwand + Sachaufwand - Entgelte - Regalien; Personalaufwand und Sachaufwand sind brutto, somit um Beiträge des Kantons, z.B. v.a. Lehrerbesoldungen, nicht bereinigt (Teil des Transferertrags)



## Anträge Traktandum 2

1. Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 16'758'300.83 wird vollständig dem Eigenkapital, Konto 2999.00, zugewiesen.
2. Die vorliegende Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Cham ist unter Entlastung aller verantwortlichen Organe zu genehmigen.

# Antrag 1 Verwendung Mehrertrag: Vereinsboni

- Die Gemeinde Cham zahlt aus dem Überschuss 2023 allen gemeinnützigen Vereinen einen «Vereinsbonus» von Fr. 5.--/ Mitglied aus.
  - Bei geschätzten 30'000 Mitgliedschaften in der Gemeinde wären das Fr. 150'000.--

## **Antrag 2 Verwendung Mehrertrag: Temporäre Übernahme Mietkosten**

Die Gemeinde übernimmt die Regelung für die Miete von Räumen im Lorzensaal für Vereine auf alle gemeindeeigenen Räume. Geschätzte Kosten: max. 20'000.--

Sie erstattet aus dem Mehrertrag übergangsweise bis Ende 2024 die daraus entstehenden Mietkosten für Vereine intern.

- Danach wird der ordentliche Budget-Posten (Reduktion Mietkosten LoSa für Vereine) offiziell auf alle gemeindlichen Räume erweitert. (Lorzensaal, Ludothek, Furenmatt, Gemeinwesenzentrum, Langhuus, Aulen in Schulhäusern...)

## Antrag 3 Verwendung Mehrertrag: Geschirrmobil anschaffen

- Die Gemeinde Cham schafft ein Geschirrmobil (inkl. Geschirr für 100 Personen) für Vereine an, das diesen für Anlässe (Dorfmarkt o. ä.) gratis zur Verfügung gestellt wird.
- Vorliegende Offerte für ein Vorführmodell:  
Fr. 50'000.–
- Ergänzend: Kaffeemaschine, Gläser:  
Fr. 10'000.–
- Geschätzte Betriebskosten für 10 Jahre:  
Fr. 30'000.–
  - Reinigung und Vermietung über Werkhof oder Bircher Gastromaterial

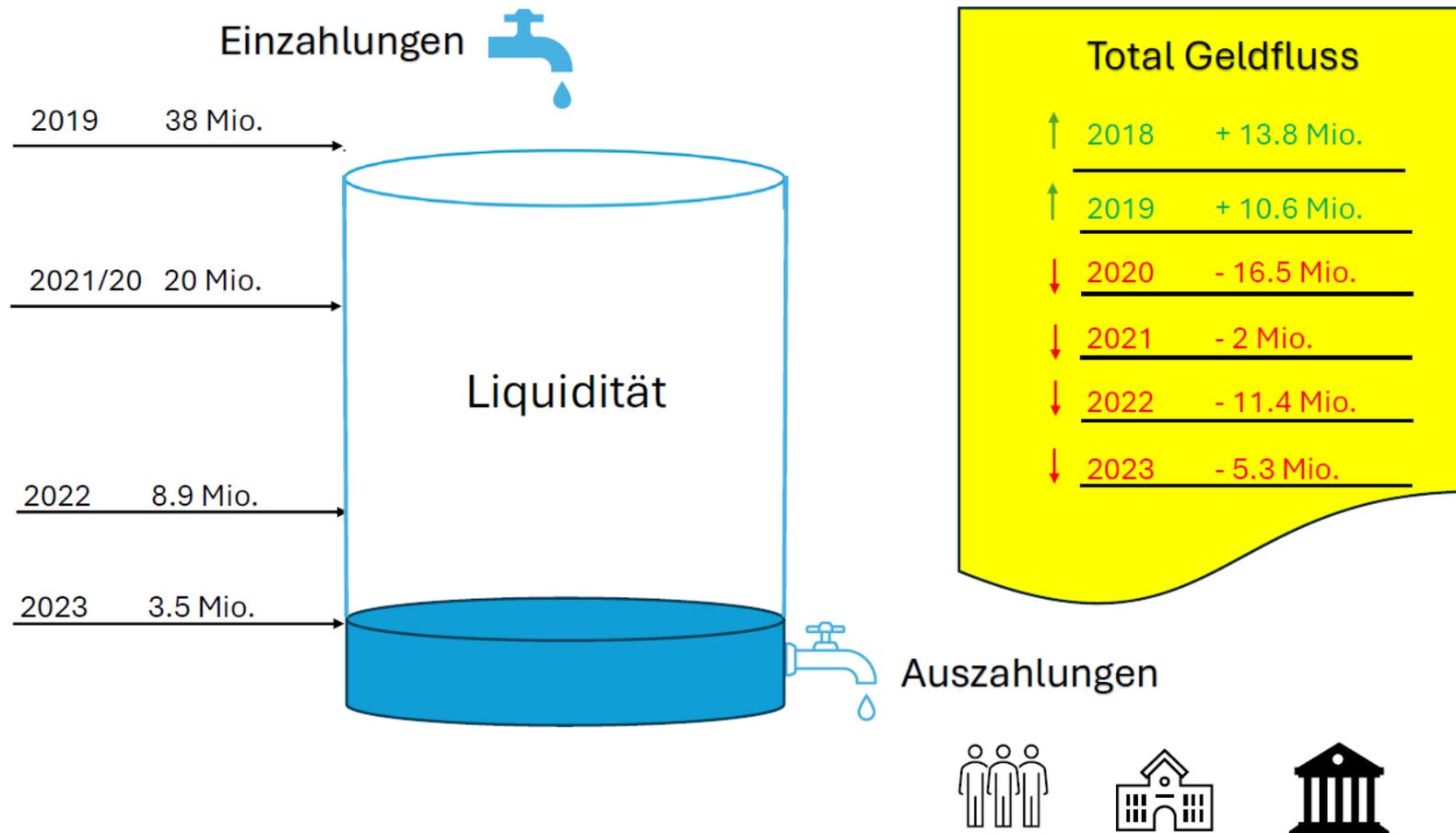


# Argumente

- Die Gemeinde Cham verfügt über eine grössere Anzahl gemeindlicher Räume, die sich für die Nutzung durch Vereine eignen. Mit einfachen Rahmenbedingungen soll deren regen Nutzung ermöglicht werden.
- Vereine tragen sehr viel zur Standortattraktivität der Gemeinde bei.
- Die Gemeinde kann und soll die Chamer Vereine mit guter Infrastruktur möglichst kostenfrei unterstützen.
- Ein einheitliches Nutzungsreglement soll bei den Vereinen Kosten reduzieren und der Gemeinde das Management erleichtern.
- Verwendung Mehrweggeschirr => Abfallreduktion!



# Wortmeldung Hans Jörg Villiger





## Abstimmungsverfahren Traktandum 2: Gewinnverwendung

1. **Abstimmung:** Zuweisung CHF 150'000 zuhanden "Vereinsbonus"
2. **Abstimmung:** Zuweisung CHF 20'000 zuhanden "Temporäre Übernahme Mietkosten"
3. **Abstimmung:** Zuweisung CHF 90'000 zuhanden "Beschaffung und Betrieb Geschirrmobil"



## Anträge Traktandum 2

1. Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 16'758'300.83 wird vollständig dem Eigenkapital, Konto 2999.00, zugewiesen.
2. Die vorliegende Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Cham ist unter Entlastung aller verantwortlichen Organe zu genehmigen.

Einwohnergemeinde  
Cham

# Beschluss der Gemeindeversammlung

Sitzung vom 17. Juni 2024  
Beschluss Nr. 3

0.2.1 Vorlagen und Protokolle

## Traktandum Nr. 3

### Teilrevision Behördenreglement, Anpassung Stellenetat Gemeinderat und Entschädigung Präsidium

#### Vorlagentext / Einführung

##### 1. Ausgangslage

Das Behördenreglement vom 1. Januar 2011 (Stand 1. Januar 2019) legt die dem Gemeinderat zur Verfügung stehenden Stellenprozentage folgendermassen fest: «Dem Gemeinderat stehen für die Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt 280 Stellenprozentage zur Verfügung. Die Aufteilung auf die einzelnen Ratsmitglieder regelt er in der Verordnung. Darin inbegriffen sind die Sitzungen des Gemeinderats sowie der ständigen gemeinderätlichen Kommissionen.»

Die Entschädigung für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ist in §2 Abs. 1 Behördenreglement geregelt: «Die Entschädigung für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte basiert auf einem Jahresgehalt von CHF 156'060.00 (für ein 100-Prozent-Pensum).» Die Ansätze dieses Reglements basieren auf einem Landesindex der Konsumentenpreise von 100,28 Indexpunkten (Ende Mai 1993 = 100 Prozent). Zusammen mit der seitdem aufgelaufenen Teuerung entspricht das einem heutigen Ansatz von CHF 188'664.90. Zusätzlich erhalten das Gemeindepräsidium respektive die anderen Mitglieder des Gemeinderats basierend auf §2 Abs.5 Behördenreglement eine jährliche Spesenpauschale von CHF 5'850.00<sup>1</sup> respektive CHF 4'130.00<sup>1</sup> (teuerungsbereinigt im Jahr 2024 CHF 7'072.21 und CHF 4'992.86).

##### 2. Stellungnahme des Gemeinderats

Basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre sowie der laufenden und anstehenden Projekte ist der Gemeinderat der Ansicht, dass die dem Gemeinderat insgesamt zur Verfügung stehenden Stellenprozentage von heute 280 auf neu 350 Stellenprozentage erhöht werden sollen (im Vergleich stehen dem Stadtrat Zug 420 Stellenprozent und dem Gemeinderat Baar 400 Stellenprozent zur Verfügung). Dabei ist unter anderem zu berücksichtigen, dass die Bevölkerungszahl stark gestiegen und die Verwaltung um mehrere Vollzeitstellen gewachsen ist. Eine Studie (2017) des Schweizerischen Instituts für öffentliches Management zeigte, dass zwischen der Grösse einer Gemeinde

(Bevölkerungszahl) und der Entschädigung der Exekutive in der Regel ein starker, positiver Zusammenhang besteht.

Noch stärker ins Gewicht als das Bevölkerungswachstum fällt jedoch, dass in den letzten Jahren der Aufwand für die politischen, kommunikativen und strategischen Aufgaben deutlich zugenommen hat. Zudem sind die Themen heute fachlich komplexer und anspruchsvoller geworden. Dies verlangt vom Gemeinderat eine vertiefte Dossierkenntnis und Professionalität. Weiter ist der Aufwand für die Interessenvertretung der Gemeinde in Gremien, für die dikasteriumsübergreifende Zusammenarbeit, für die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und dem Kanton sowie für die öffentlichen Verpflichtungen des Nebenamts durch die aktuellen Pensen nicht mehr abgedeckt. Die Ratstätigkeit ist derart auf die Woche verteilt, dass nebenamtliche Mitglieder nur schwer einer angemessenen weiteren Teilzeitbeschäftigung nachgehen können. Eine höhere Präsenz und Verfügbarkeit würden es den Gemeinderatsmitgliedern ermöglichen, besser auf die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner einzugehen und diese angemessen im politischen Prozess zu berücksichtigen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigen die Mitglieder des Gemeinderates ausreichend Zeit und Ressourcen, um sich umfassend mit eben diesen Themen zu beschäftigen und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Das Gemeindepräsidium wird aktuell gleich vergütet wie die anderen Gemeinderatsmandate. Das Amt steht jedoch wesentlich mehr im Fokus der Öffentlichkeit und der Medien. Die steigenden Anforderungen sollen daher zusätzlich abgegolten werden. Dies wird auch in anderen Gemeinden/Städten in dieser Form gehandhabt und hat sich in der Praxis bewährt. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung daher, eine zusätzliche Pauschalentschädigung von CHF 7'860 (teuerungsbereinigt aktuell CHF 9'500) für das Präsidium ins Behördenreglement aufzunehmen.

An der Berechnungsbasis der Jahresentschädigung für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, wie sie in § 2 Abs. 1 des Behördenreglements festgehalten ist, soll nichts geändert werden. Beantragt wird eine Erhöhung des Umfangs der dem Gemeinderat zur Verfügung stehenden Stellenprozente von heute 280 auf 350 Prozent per 1. Januar 2025. Daraus resultiert, inklusive der Pauschalentschädigung an das Gemeindepräsidium, ein erwarteter Mehraufwand von rund CHF 174'000 pro Jahr inklusive Sozialversicherungskosten.

### 3. Beantragte Teilrevision des Behördenreglements

Folgende Inhalte des Behördenreglements sind mit dieser Änderung anzupassen:

Aktuelles Behördenreglement Regelung aktuell	Beantragtes teilrevidiertes Behördenreglement
§ 2 Abs. 2: Dem Gemeinderat stehen für die Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt 280 Stellenprozent zur Verfügung. Die Aufteilung auf die einzelnen Ratsmitglieder regelt er in der Verordnung. Darin inbegriffen sind die Sitzungen des Gemeinderats sowie der ständigen gemeinderätlichen Kommissionen.	§ 2 Abs. 2: Dem Gemeinderat stehen für die Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt 350 Stellenprozent zur Verfügung. Die Aufteilung auf die einzelnen Ratsmitglieder regelt er in der Verordnung. Darin inbegriffen sind die Sitzungen des Gemeinderats sowie der ständigen gemeinderätlichen Kommissionen.
§ 2 Abs. 1: Die Entschädigung für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte basiert auf einem Jahresgehalt von CHF 156'060.00 (für ein 100-Prozent-Pensum).	§ 2 Abs. 1: Die Entschädigung für Gemeinderätinnen und Gemeinderäte basiert auf einem Jahresgehalt von CHF 156'060.00 (für ein 100-Prozent-Pensum). Das Gemeindepräsidium erhält eine zusätzliche Pauschalentschädigung von CHF 7'860.

#### Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Unter Beachtung des Pflichtenhefts prüfte die Rechnungsprüfungskommission die Vorlage und hatte Gelegenheit sich diese erläutern zu lassen. Die Stellungnahme zum Antrag des Gemeinderates erfolgt nur hinsichtlich Einhaltung der Haushaltsgrundsätze und der Auswirkungen auf den Finanzhaushalt.

Der Gemeinderat beantragt einerseits eine Erhöhung des Stellenetats von zusätzlichen 70 Stellenprozent, andererseits eine Pauschalentschädigung für das Präsidium, was insgesamt Mehrkosten von rund CHF 174'000 (inklusive Sozialversicherungskosten) mit sich bringt; eine allfällige

weitere Erhöhung aufgrund der Teuerung 2024 ist dabei noch nicht berücksichtigt. Begründet wird diese Erhöhung der Pensen mit den gestiegenen zeitlichen Anforderungen basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre wie auch der anstehenden zukünftigen Projekte. Die Erhöhung um 70 Stellenprozent ist aus Sicht Gemeinderat – wie auch der Vorlage zu entnehmen ist – aufgrund der laufenden und anstehenden Projekte notwendig, das heisst diese Anpassung der Stellenprozent beinhaltet auch eine vorsorgliche Erhöhung für künftig steigende Belastungen des Gemeinderats.

#### Antrag

Aufgrund der genannten Erwägungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Teilrevision des Behördenreglements:

1. Der beantragten Teilrevision des Behördenreglements wird zugestimmt.

#### Diskussion

##### Matthias Zoller, Präsident Die Mitte Cham

Wenn man im Job viel zu viel zu tun hat, dann ist es meistens so, dass man am Anfang mal schnell die Zähne zusammenbeisst und ein bisschen mehr arbeitet und nochmal ein bisschen mehr arbeitet.

Wir haben es gehört, sie machen es schon seit langem so, weil wir das letzte Mal das Reglement vor langer Zeit angepasst haben. Wenn man dann irgendwann findet, jetzt geht es nicht mehr.

Dann geht man zu seinem Arbeitgeber, zu seinem Chef und sagt, jetzt müssen wir etwas anschauen zusammen. Ich glaube, das ist genau das, was jetzt der Gemeinderat eigentlich macht. Er kommt nämlich zu uns, zu seinem Chef und sagt, wir müssen es zusammen anschauen. Irgendwie geht es so

nicht weiter. Darum glaube ich, ist wichtig, dass wir uns einfach schnell bewusst sind, nachdem wir jetzt hier diskutieren, ist es nicht ein politischer Akt, sondern es geht eigentlich darum, unsere Verantwortung als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber wahrzunehmen. Es gibt verschiedene Varianten, wie man darauf reagieren kann. Man kann sagen, man muss weniger arbeiten, man nimmt die Arbeit weg. Wir haben es vorhin gehört, es ist ein bisschen schwierig, wenn man da sagen möchte, der Gemeinderat soll irgendetwas weniger machen. Ich glaube, es wäre auch nicht sinnvoll. Man kann vielleicht überlegen, ob man es anders verteilen könnte. Ich weiss nicht, ob man jetzt unbedingt gerade sieben Gemeinderäte möchte, statt fünf, aber dann müsste man ja am Schluss wieder mehr Prozent haben. Oder, wenn es eben Teilzeitarbeit ist, dann kann man allenfalls aufstocken, kann man sagen, man gibt mehr Prozent. Ich glaube, das ist genau der logische, konsequente und richtige Schritt, den jetzt der Gemeinderat macht, weil er nämlich sagt, jetzt kommen wir mit dem, was wir an Arbeit haben, nicht mehr nach. Er kommt zu uns und wir sagen, es macht Sinn, wenn wir entsprechend die Pensen anpassen. Nicht den Lohn einfach raufschauben, sondern die Pensen anpassen, dass es so wiederum eine faire und eine gerechte Sache ist. Von dem her, glaube ich auch, muss ich irgendwie nicht das Gefühl haben, der Gemeinderat ist nicht gewillt, das Ganze als ein Ehrenamt noch zu sehen und nicht noch etwas Zusätzliches hineinzubringen.

Wer ein bisschen in der Gemeinde unterwegs ist, der und die weiss, wie oft, dass die fünf, respektive zwei Damen und drei Herren da vorne, am Abend oder auch am Wochenende unterwegs sind.

Das zählt dann alles auch nicht noch zu diesen Prozent, sondern das ist dann wirklich ein Ehrenamt.

Da freut es uns immer, wenn wir sie sehen, ob das jetzt entlohnt ist oder nicht. Von dem her, möchte ich einfach dafür plädieren, dass wir dem zustimmen, diesen 70 Prozent mehr insgesamt, die sie nachher unter sich verteilen sollen. Ich glaube, auch die Entscheidung für den Gemeindepräsidenten ist angemessen in der heutigen Zeit. Danke.

#### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke, Matthias Zoller. Weitere Wortmeldungen?

#### **Marc Plüss, SVP Cham**

Geschätzte Damen und Herren, vorweg ganz wichtig zu sagen. Die SVP ist sehr zufrieden mit der Arbeit des Gemeinderats. Sei das fachlich, wir schätzen auch den persönlich immer sehr angenehmen Austausch. Wir sind jedoch sehr überrascht ab dem Antrag, vor allem ab der massiven Höhe. Faktisch sprechen wir wirklich von einem zusätzlichen Gemeinderats-Mitglied.

Das Hauptargument Bevölkerungswachstum, da sind wir ehrlich, das zieht nur begrenzt. Gerade die letzten fünf bis sechs Jahre ist doch die Verwaltung, auch wenn man eben Lehrer, Lernende etc. abzieht, ist sie doch recht gestiegen. Wir alle wissen auch, dass wenn es wirklich brennt, entsprechend auch externe Experten zugezogen werden. Das sind teure Leute, das sind Verkehrsplaner, das sind Raumplaner, das sind Architekten. Wir sehen es immer wieder. Wir haben gehört, die Aufgabe des Gemeinderates ist strategisch und selbstverständlich sind die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter entsprechend für die operative Umsetzung zuständig. Wir hatten ein positives Beispiel letzten Montag. Es war top, die Vorstellung der Objektstrategie. Der Gemeindepräsident hat kurz eingeleitet und dann haben die Damen und Herren von der Verwaltung uns das sehr profund und sympathisch vermittelt. Was uns stört, ist, in der ganzen Vorlage, sie ist relativ kurz und knackig, aber sie ist sehr einseitig.

Wir haben nichts von Effizienzgewinn drin. Wir haben es auch schon vorweg verfasst, wir haben eine Digitalisierungsstrategie, die kommt, also Entschuldigung, nur wenn man emailt, sollte der Aufwand nicht steigen, dann stimmt irgendetwas nicht oder die Strategie ist schlecht. Wir haben einen Skaleneffekt und das haben wir immer wieder gehört, das ist sicher auch so, es gibt immer mehr

Vorgaben von Kanton und Bund. Wir hören immer wieder, uns sind ja die Hände gebunden, wir können gar nicht anders.

Ja natürlich, man kann natürlich aufgrund von diesen Tatsachen zusätzliche Leitbilder machen, Strategien machen, Konzepte erarbeiten. Ob denn das eben sehr sinnhaft immer ist, sei dahingestellt. Weiter geht es also um Transparenz. Wo brennt es genau? Ist es eine Abteilung? Sind es zwei Abteilungen? Ist das jeder in einer Abteilung? Wie ist das aufgeteilt? Brennt es nur temporär? Oder brennt es langfristig? Wissen wir nicht. Wenn es nur temporär ist, gibt es zum Beispiel Paragraf 7. Wenn ein Gemeinderat oder beispielsweise ein Abteilungsleiter länger ausfällt, krankheitsbedingt, haben wir § 7. Dort kann der Gemeinderat selbst beschliessen, dass ein Gemeinderatsmitglied zusätzlich besoldet wird. Stundenansätze sind festgelegt, Halbtagesätze sind festgelegt, Tagessätze sind festgelegt. Die RPK ist auch interessant, schreibt, und das steht auch so ganz klar im Pflichtenheft, sie haben es nach finanzhaushalterischem Gesichtspunkt entsprechend geprüft und kommen zum Schluss, es liegt drin. Ja klar, wir könnten auch fünf Mal 100%, das liegt auch drin, nach finanzhaushalterischem Grundsatz. Interessant wird es am Schluss, wo dann Zitat, Seite 33, «Es ist eine vorsorgliche Erhöhung für künftig steigende Belastungen des Gemeinderates.» Das ist sehr interessant und widerspricht dem, was Matthias Zoller gerade gesagt hat, künftig steigt also die Belastung, das ist interessant. Sehr geehrte Damen und Herren, beim Wort vorsorglich, wenn das in der Politik vorkommt, ist immer Alarmstufe rot. Wir erhöhen vorsorglich Steuern, wir erhöhen vorsorglich Pensen, wir verwenden vorsorglich höhere Taxpunkte und, und, und. Das ist eine sehr spezielle Herangehensweise. Wir sagen klar, nein. Das Fernziel für uns ist klar. Man verabschiedet sich vom Milizprinzip. Man geht Richtung Berufspolitiker. Das sind für uns nicht die Leute, die wir im Gemeinderat halten möchten. Wir hätten gerne Leute mit Bodenhaftung, mit Erfahrungsschatz aus der Privatwirtschaft, Führungspersonen etc. mit einem gewissen Realitätssinn. Deshalb sagen wir Nein zu dieser Vorlage. Danke für das Votum.

#### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke für das Votum. Da habe ich zwei, drei Sachen. Ich glaube, du hast vorhin gesagt, dass wir die Leute beiziehen von der Verwaltung. Wir legen immer im Dezember das Budget offen dar. Ihr seht auch die externen Berater. Ich muss Ihnen aber sagen, wir ziehen nicht externe Berater für die Gemeinderäte bei, sondern wir beziehen externe Berater für die Verwaltung. Also man muss einfach ein wenig aufpassen, dass wir nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Dann hast du gesagt, dass die RPK über das Künftige geschrieben hat. Das ist richtig, dass die RPK das schreibt. Die RPK ist alt genug und selbstständig genug, dass sie ihren Bericht selbst schreiben kann. Wenn sie das so schreiben, ist das der RPK ihre Aussage. Das ist schlussendlich nicht unsere Aussage. Wir stützen uns auf dem, was wir schon haben. Dann bin ich noch froh, dass du sagst, von der Erfahrung, Bodenständigkeit. Ich war 16 Jahre im Kantonsrat. Ich war 7 Jahre Präsident vom Gewerbeverein. Jetzt bin ich im zehnten Jahr Gemeindepräsident. Ich war bei diversen Kommissionen. Ich war bei zwei kantonalen Veranstaltungen, Zuger-Kantonal-Schwingfest und Zuger-Kantonal-Schützenfest OK-Präsident. Ich habe zwei Firmen gegründet und konnte diese weitergeben. Ich habe drei Kinder grossgezogen und bin jetzt neu seit zwei Wochen Grossvater. Jetzt frage ich mich einfach, was für Erfahrungen muss einer noch mitbringen, um so ein Amt auszuüben. Das ist einfach so ein bisschen emotional jetzt, die Antwort. Aber ich frage mich, was für Erfahrungen da gesucht sind. Das zu diesem Thema, mehr möchte ich da gar nicht dazu sagen.

#### **Tao Gutekunst, Präsident FDP Cham**

Geschätzte Damen und Herren. Wir von der FDP Cham haben das Thema lang diskutiert. Ob wir weiterhin den Gemeinderat als Milizprinzip betreiben wollen oder ob wir Berufspolitiker wollen. Die

Tendenz ist bei 100% Pensum und knapp 188'000 Franken klar. Wir waren immer mehr gegen ein Milizsystem. Klar, das Argument ist ja, die Gemeindebevölkerung wächst, das ist richtig. Wir haben aber in den vergangenen Jahren gleichzeitig die Verwaltung deutlich aufgestockt und gestärkt. Wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat die strategische Führung übernehmen muss, er muss wie ein Verwaltungsrat in der Privatwirtschaft die Richtungen festlegen und ganz wichtig, er muss halt vermehrt die Arbeit an seine leitenden Angestellten in der Verwaltung delegieren. Wenn ein Unternehmen wächst, wird nicht der Verwaltungsrat ausgebaut, sondern das Personal. Darum, wir wollen ganz klar keine Berufspolitik, wir wollen am Milizprinzip festhalten und sind überzeugt, dass der Gemeinderat auch die Fähigkeit hat, künftig seine Arbeit mit dem aktuellen Pensum zu erledigen. Danke.

#### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke auch für die Antwort. Auch das kann ich beantworten, wir bleiben im Milizsystem, wir sind nicht ein Profiparlament oder Profibetrieb in dem Sinn. Strategische Bedeutung, da möchte ich darauf hinweisen, gerade zunehmende Gespräche mit dem Kanton, mit anderen Gemeinden, mit ausserkantonalen Institutionen, mit Institutionen hier drin, das ist immer öfters mit mehr Aufwand verbunden. Wir müssen mit diesen Vereinen, mit diesen Organisationen zusammensitzen, wir müssen reden, wir müssen strategisch arbeiten mit denen. Wir können das der Verwaltung überlassen, das ist so, aber da haben wir natürlich nicht die politische Note drin. Schlussendlich, wenn wir mit dem Kanton sprechen, sprechen wir auf einer politischen Ebene und politisch-strategisch ist eine andere Diskussion, als wenn das verwaltungstechnisch auf dieser Ebene stattfindet.

Ich glaube, es ist uns wichtig, dass wir daran festhalten und dort müssen wir auch Zeit investieren und das ist zunehmend wichtig, weil die Regulatoren kommen, ob man will oder nicht, die kommen, die werden alle in Bern gemacht und das ist halt wieder die Frage, was für Leute dort oben in der Verwaltung sitzen und was dort strategisch noch geschaffen wird. Gut, jetzt ist noch eine Wortmeldung von Claus.

#### **Claus Soltermann, Grünliberale Cham**

Guten Abend miteinander. Liebe Damen und Herren vom Gemeinderat. Zuerst möchte ich sagen, ihr macht einen super Job. Ihr setzt euch immer ein für die Gemeinde, für das Wohl der Gemeinde. Und es muss auch sehr gut entschädigt werden. Aber ihr seid immer noch Milizpolitiker. Und ein bisschen bescheidenere Erhöhung von den Stellenprozenten wäre auch nichts entgegenzusetzen. Also ca. auf 320%. Was ihr jetzt in dieser Vorlage der Gemeindeversammlung unterjubeln wollt, ist aus meiner Sicht masslos und total intransparent. Wir haben keine Ahnung, wie viel jeder von euch in Prozent arbeitet und nachher arbeitet oder arbeiten sollte. Ein Vergleich mit den Gemeinden Baar und Zug ist nicht unbedingt sinnvoll. Baar hat sieben Gemeinderäte. Die Stadt Zug ist doppelt so gross wie wir, also die brauchen auch mehr Geld und auch so mehr Stellenprozent. Dass die verschiedenen Dikasterien unterschiedliche Belastungen haben, ist klar. Aber in der Vorlage sieht man es wirklich nicht. Sicherlich ist Planung und Bau und das Gemeindepräsidium zusammen Minimum 100% wert. Das sollst du auch entsprechend entlohnt haben. Zu den Spesen, ich finde es relativ viel, was du da mehr willst. Du hast auch sonst noch einen Nebenjob aufgrund deines Amtes. Irgendwie bei den Wasserwerken als Verwaltungsrat, das wird sicher auch noch entschädigt. Also es gibt einen sehr grossen Batzen, den du hast. Also lieber Gemeinderat, bitte ein bisschen bescheidener, dann wäre es gut. Wir lehnen in dem Sinn die Vorlage ab.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Gut, danke Claus. Das nehmen wir so zur Kenntnis. Wie gesagt, das habe ich einleitend schon gesagt, wir reden bei mir nicht von Spesenentschädigung, sondern von Lohnentschädigung.

Das ist nicht das Gleiche. Ich glaube, der Vorschlag ist auch nicht masslos übertrieben. Es ist auch so im Behördenreglement hinterlegt, dass der Gemeinderat die Zuteilung selbst steuern kann, wie er welches Amt wie prozentual steuern will. Die Verteilung werden wir nachher machen. Wir haben uns Gedanken gemacht, aber wir können das jetzt im Vorfeld auch noch nicht definitiv festlegen, da wir noch nicht genau wissen, was kommt. Also von dieser Seite her halten wir an unserem Antrag selbstverständlich fest.

**Dan Camenzind, RPK-Präsident**

Das ist ein Novum. Das ist das erste Mal, dass ich etwas zu einem Geschäft sage.

Bis jetzt habe ich zum Jahresabschluss und zum Budget jeweils etwas gesagt und habe dort Stellung genommen oder Ergänzungen angebracht zum Bericht. Ich habe mich berufen gefühlt aufgrund von einem Satz oder einem Teilsatz, der heute Abend zur Sprache gekommen ist, den ich einfach klarstellen möchte. Der Auftrag der RPK ist grundsätzlich die Prüfung von Rechnung und Budget. Der Hintergrund ist das Pflichtenheft, das die RPK hat. Dort haben wir im Rahmen dieses Pflichtenhefts Haushaltsgrundsätze für Geschäfte, wie man es heute Abend behandelt, zu überprüfen. Wir bekommen die Unterlagen, welche der Gemeinderat auch hat. Wir sitzen mit dem Gemeinderat, mit Angestellten, Führungskräften der Gemeinde zusammen, lassen uns die Vorlagen erklären, bilden uns eine Meinung, und schreiben diese so, wie Sie sie hier abgedruckt haben. Ihr seht, wir haben eine Stellungnahme, wir haben heute Abend keine Empfehlung drin. Der Punkt, welchen ich anspreche, ist, was mein Vorredner erwähnt hat, die sogenannte vorsorgliche Erhöhung von diesen Stellenprozenten. Das ist ein wichtiger Punkt, das ist ein relevanter Punkt. Georges, deine Aussage war, wir seien alt genug in der RPK, um uns selbst Gedanken zu machen und Stellung zu nehmen.

Jawohl, das machen wir. Unsere Stellung ist hier abgedruckt, auf Fakten basiert. Die Aussage kommt nicht von der RPK, die Aussage ist im Rahmen des Gesprächs mit dem Gemeinderat so gefallen.

Wir haben das für uns dokumentiert. Die RPK hat schon geschrieben, wir hätten uns da Gedanken gemacht und möglicherweise sogar freien Lauf gelassen. Diesen Gedanken weise ich entschieden zurück. Ich habe damit geschlossen, danke.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Okay, danke, aber hältst du daran fest, dass das die Stellungsname der RPK ist? Das ist eure Stellungnahme, steht oben Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission, das steht ja.

**Dan Camenzind, RPK-Präsident**

Es ist eine Stellungnahme, die ist abgedruckt, die haben wir im Vorfeld bekommen, darum ist sie auch so hier drin. Der letzte Satz ist aber recht umfassend und dort steht ja auch drin, aus Sicht Gemeinderat. Also das, was der Gemeinderat uns mitteilt, haben wir hier drin abgedruckt, weil wir es als relevant erachten.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Gut, super, danke. Nun ist das auch klargestellt. Weitere Wortmeldungen?

**Hans Jörg Villiger, SVP Cham**

Noch kurz ein Punkt. Auch ich finde das Milizsystem extrem wichtig. Wenn man das auf 350% hochschraubt, dann gibt es im Schnitt ein 70%-Pensum. Georges hat schon 100%, also werden die anderen grösser. Bei einem 70%-Pensum gibt es einen Lohn von etwa CHF 132'000 Franken. Dass man dann noch in einem Nebenjob nachgehen muss oder in die Privatwirtschaft, ist nicht mehr nötig. Darum ist es für mich wichtig, dass das nicht zu grosse Pensen werden. Der Gemeinderat macht einen guten Job, dieser Meinung bin ich auch. Aber ich glaube, es fordert niemand nachweislich noch eine höhere Präsenz, noch mehr Social Media, haben wir vorher gehört, oder noch mehr Strategien vom Gemeinderat. Im Gegenteil, viele Leute kommen jetzt schon kaum noch nach, beim Verstehen von all diesen Strategien, Leitbildern, Konzepten. Geschätzter Gemeinderat, vielleicht einen Gang zurückschalten, die aktuellen Strategien umsetzen, weiterhin, wenn ihr das schon gut macht, die Kernaufgaben des Gemeinderats in den Fokus setzen und eine optimale und effiziente Organisation der Abteilungen anstreben. Ich glaube, das ist mit den aktuellen Pensen möglich. Sollte es doch eine weitere Pensum-Erhöhung brauchen, dann würde ich schon sehr gerne nachlesen, wo es genau weh tut. Welche Abteilung hat Probleme? Wer mag nicht nach? Was hat man schon ausprobiert und wie funktioniert es? Doch das kann ich zu wenig fundiert nachlesen. Darum kann ich dem Antrag nicht zustimmen.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Gut, danke vielmals. Ich glaube, auch hier eine kurze Replik. Wir halten ja auch schlussendlich fest an diesem Milizsystem. Wir danken aber auch denen, die sagen, dass wir einen guten Job machen. Das nehmen wir natürlich auch gerne zur Kenntnis. Dass wir nicht noch mehr Strategien machen, nein, wir machen einfach das, was wir machen müssen. Es ist nicht die Aufgabe des Gemeinderats, einfach im Büro zu sitzen und die Hände in den Schoss zu legen, sondern es ist der Auftrag des Gemeinderats, unsere Gemeinde zu planen und vorauszudenken. Wir haben eine Nutzungsplanungsrevision, die bis ins Jahr 2040 geht. Da können wir nicht sagen, wir denken jetzt einfach mal ein bisschen bis ins Jahr 2027 und dann schauen wir dann wieder weiter und es geht uns dann nichts mehr an. Ich glaube, das kann nicht die Haltung sein und das ist auch nicht der Anspruch, ich glaube auch von der SVP nicht, dass wir so denken. Kein Unternehmer kann so denken. Ich glaube, die Strategien, wir müssen uns Gedanken machen, wohin die Gemeinde geht. Es ist viel und ich glaube auch, dass wir die Bevölkerung mitnehmen, und ich möchte es den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nicht unterstellen, dass sie nicht drauskommen, was wir machen und wenn wir sie an die einzelnen Anlässe einladen, das würde ich ihnen jetzt so definitiv nicht unterstellen. Jetzt ist noch das Votum von Claus.

**Claus Soltermann, glp Cham**

Danke vielmals. Du hast mich vorhin korrigiert wegen der Spesenentschädigung. Im zweiten Abschnitt steht unter § 2 Absatz 5 des Behördenreglements, eine jährliche Spesenentschädigung von CHF 5000 usw. Frage, hast du neben der Spesenentschädigung noch eine pauschale Entschädigung oder ist das das Gleiche?

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Das ist nicht das Gleiche. Das ist eine pauschale Lohnentschädigung, die man zusätzlich bekommt.

**Claus Soltermann, glp Cham**

Neben der Spesenentschädigung?

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Ja, Spesen haben alle anderen auch. Ich nehme an, du hast ja auch schon mal Spesen gehabt.

**Claus Soltermann, glp Cham**

Das verstehe ich nicht.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Weitere Wortmeldungen? Dort hinten rechts ist eine Wortmeldung.

**Ester Britschgi**

Ich bin nicht vorbereitet für das Votum, das ich jetzt kurz abgeben möchte. Trotzdem mache ich es. Ich durfte zwölf Jahre in der Gemeinde Cham arbeiten. Es ist schon 20 Jahre her in der Sozialabteilung und in der Schulabteilung. Wir hatten auch zu meiner Zeit die Diskussion von den Pensen und die Gemeindeversammlung hat damals die Pensen angepasst, dass wir auch die Aufwände, die wir hatten, auf der strategischen Ebene, entschädigt bekommen haben. Ich möchte Sie jetzt einmal vom Franken- und Rappenbetrag wegbringen. Das ist für mich jetzt nicht das Thema. Aber was ich gerne aufzeigen möchte, ist: Ich habe vorher das Votum gehört, Gemeindepräsident und Bauamt, dort sei das Pensum noch gerechtfertigt. Ich möchte mich in diesem Moment einfach auch stark machen, weil ich es weiss und weil ich heute dabei bin, für die Sozialabteilung. Bei der Schule kann ich es weniger beurteilen, da sich dort einiges verändert hat. Geschätzte Chamerinnen und Chamer, wir sehen doch, was in dieser Gemeinde Cham alles passiert ist, im Zusammenhang mit der Gemeinwesenarbeit, im Zusammenhang mit dem Kinderparlament, im Zusammenhang mit dem Netzwerk. Wir wissen doch, dass die Ludothek entstanden ist. Haben wir denn das Gefühl, es brauche nur ausschliesslich die Verwaltung. Nein, das ist eine strategische Aufgabe, so etwas auf die Beine zu stellen. Die Verwaltung tut es und macht es dann auch fertig. Dass die Gemeinde Cham einen guten Ruf hat in den politischen Tätigkeiten, das entsteht nicht einfach so. Ich habe jetzt ganz viel gehört, jedes Votum hat damit angefangen, dem Gemeinderat zu danken, dass sie einen guten Job machen. Sie machen einen guten Job, so wie ich es beurteilen kann. Aber es hat sich wirklich so viel geändert. Wenn ich nochmal auf das Thema Sozialabteilung komme, weil ich es dort am besten beurteilen kann. Was im Moment abgeht mit den kantonalen Vorgaben, nur in der Thematik Langzeitpflege. Das muss man wissen, dass da monatlich, wöchentlich, strategische Sitzungen stattfinden, wo man nicht die Verwaltung schicken kann. Da müssen die Gemeinderäte und Gemeinderätinnen hin gehen.

Ich denke, wir haben vielleicht viel zu wenig Ahnung, wo die Frauen und Männer wirklich jeden Tag unterwegs sind, dass sie nachts und abends auch noch engagiert sind, das liegt auf der Hand.

Ihr habt gehört, es geht mir nicht um den Frankenbetrag, aber es geht mir um die Würdigung der strategischen Aufgabe, welche ein Gemeinderat in einer Gemeinde im Kanton Zug hat. Dass da wirklich ganz viele Vorgaben gemacht werden, die strategisch gelöst werden müssen und nicht in der Verwaltung liegen. In diesem Sinne möchte ich wirklich sagen, legt den Frankenbetrag weg und würdigt, dass wir überhaupt Frauen und Männer haben, die täglich motiviert unterwegs sind. Ich erlebe selten unsere Gemeinderäte, dass es ihnen ablöscht oder dass sie nicht motiviert sind. Da muss ich einfach sagen, das ist nicht selbstverständlich und dass sie im Team so arbeitet, ist doch für uns all der Nutzen und gibt ihnen doch auch die Zeit, dass sie das weiterhin gut machen können. Danke vielmals.

### **Franz Stappung, SP Cham**

Guten Abend miteinander. Auch wenn ich in der SP bin, das, was ich jetzt sage, haben wir in der SP nicht diskutiert. Ich kann jetzt nicht sagen, das ist die Meinung der SP. Aber wenn ich Sachen gehört habe, die heute gesagt wurden, das ist ja typisch in der Politik. Nicht nur in der Gemeinde, auch beim Kanton oder auch beim Bund. Es geht alles immer nur um das Geld. Aber da sitzen die Menschen. Das sind nicht Kontobücher oder irgendetwas. Das, was ich von denen weiss, ich weiss nicht von allen immer gleich viel, die machen eine gute Arbeit.

Jetzt müssen wir nicht so tun, dass wir diejenigen, die in der Politik sind, auch noch auspressen, wie man vielfach in der Wirtschaft ausgepresst wird und sich nachher beklagt, dass so viele Leute ein Burnout haben. Wenn wir uns einen guten Staat leisten wollen, dann kostet auch der Exekutivpolitiker etwas. Ein magerer Staat mit nicht guten Leuten hier vorne, der nützt nur wenigen, aber nicht der ganzen Gemeinde. In den 80er Jahren, vielleicht erinnern sich noch ein paar, hat der Zürcher Regierungsrat mal ihre Löhne sehr hoch nach oben geschraubt. Der Zürcher Regierungsrat hat mehr verdient als der Bundesrat. Herr Gilgen, welcher das Erziehungsdepartement im Kanton Zürich hatte, der hat gesagt, und das trifft hier in Cham nicht ganz zu, aber das finde ich einen guten Witz, sehr treffend. Er hat gesagt, bei dem Lohn ist eben auch noch die Schafseckel-Zulage dabei.

Also was die sich manchmal ja anhören müssen, ist vielleicht nicht so drastisch, wie der Herr Gilgen gesagt hat. Aber diese Diskussion immer wieder um Franken und stimmen auch diese Strategien und weiss nicht was. Das, was da zum Teil gesagt worden ist, das kann man doch gar nicht so genau beurteilen. Ich finde, die haben das so oder so verdient. Die dürfen nicht arbeiten, bis sie kaputt sind. Die möchte ich noch ein bisschen an der Arbeit haben, denn das ist gut. Vielen Dank.

### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke Franz. Jetzt ist da noch eine weitere Wortmeldung.

### **Roman Ambühl**

Kurze Bemerkung zum Wort Berufspolitiker, der vorher so abschätzig fast als Schimpfwort genannt worden ist. Ich finde das daneben. Ich hoffe, ihr habt so etwas wie eine Berufung und macht eure Arbeit mit Herz und von Wert getragen und setzt euch professionell für eure Arbeit ein. Um das zu ermöglichen, im Rahmen eines Pensums, das anständig gezahlt ist. Ja, wir haben eine Verantwortung als Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Hier, jetzt, als Gemeindeversammlung. Und es ist mir wichtig, dass ihr fundiert entscheidet, sachgebunden steuert und als Gemeinderat mehr als nur verwaltet. Darum bin ich dafür, dass wir euch das Ermöglichen, mit einem anständigen Pensum.

### **Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Danke auch hier. Ich glaube, die Wortmeldungen sind gemacht, einige Meinungen sind wahrscheinlich auch gemacht. Dann würden wir hier zur Abstimmung kommen. Wir haben einen Antrag, der auch in der Vorlage steht.

### **Hans Jörg Villiger**

Noch ganz kurz vor der Abstimmung. Hier drin sind viele, die direkt betroffen sind. Sie sind hier im Saal. Vorne ist der Vorgesetzte. Ich beantrage, dass man eine geheime Wahl durchführt. Das heisst, dass man unser Resultat auf die Zettel schreibt. Das entspricht dem Gesetz. Da müssen wir darüber abstimmen. Das ist das Gemeindegesetz, § 77 Absatz 3.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Das ist ein Ordnungsantrag. Zuerst müssen wir darüber abstimmen, ob wir eine geheime Wahl machen. Wenn das durchkommt, dann machen wir eine geheime Abstimmung.

Dann frage ich an. Im ersten Mehr ist wahrscheinlich der Antrag des Gemeinderats, dass wir keine geheime Abstimmung machen. Im zweiten Mehr ist der Antrag der SVP. Ist etwas nicht gut, Hansjörg? Ein Sechstel? Stimmt das? Gemeinsschreiber?

**Alain Bühlmann, Gemeinsschreiber**

Das ist keine Urnenabstimmung, die du verlangst, sondern eine geheime Abstimmung im Saal?

**Hans Jörg Villiger**

Ja, eine geheime Abstimmung im Saal.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Für eine geheime Abstimmung ist ein Sechstel der Stimmen erforderlich. Also stimmen wir darüber ab. Dann müssen wir die Stimmzähler haben, welche das Zählen. Damit wir auf der sicheren Seite sind. Bitte die Stimmzähler nach vorne kommen.

Wir stimmen jetzt ab, sind die Stimmzähler bereit? Im ersten Mehr, ihr seht den Antrag, soll eine geheime Abstimmung stattfinden. Das erste Handmehr wäre ein Nein. Ihr müsst jetzt die Hand aufheben. Das zweite Handmehr. Wer eine geheime Abstimmung möchte, soll jetzt die Hand heben. Jawohl, und jetzt noch die Enthaltungen.

Gut, wir haben das absolute Mehr erreicht. Wir stimmen jetzt in diesem Fall noch einmal ab, und zwar geheim. Wir machen rasch fünf Minuten Pause, weil das müssen wir jetzt kurz einrichten und instruieren.

*Kurze Pause*

Es geht weiter, geschätzte Anwesende. Ich bitte Sie, Platz zu nehmen. Wir verteilen die Abstimmungszettel. Dann lese ich zuerst noch einmal die Abstimmungsfrage, also den Antrag des Gemeinderates. Den seht ihr auf Seite 33 der Vorlage. Wer dieser Teilrevision des Behördenreglements zustimmen möchte, soll das mit Ja darauf schreiben oder wer das ablehnen möchte, soll das mit Nein schreiben.

Haben alle ihren Stimmzettel eingeworfen? Dann ist die Urne jetzt zu, jetzt gehen die zwei Obmänner raus und ich bitte die Stimmzähler mitzugehen, dass wir das unter Aufsicht der Stimmzähler sauber auszählen, dass das alles seine Richtigkeit hat.

Also wir haben total anwesende Stimmen 158, wir haben zweimal gezählt. 158 sind anwesende Stimmen, die im Saal anwesend sind. Der Entscheid ist 112 Ja zu 44 Nein und 2 Enthaltungen. In diesem Sinne ist die Abstimmung im Sinne des Gemeinderates beschlossen. Ich möchte Ihnen ganz herzlich danken für das Vertrauen. Ich möchte Ihnen natürlich auch für die Zusammenarbeit danken. Ich kann Ihnen noch sagen, dass der Gemeinderat nicht einfach in Euphorie ausbricht. Es bestärkt uns, dass wir uns wirklich nach wie vor und mit noch mehr Herzblut für unsere Gemeinde, für sie und für die Anliegen von Ihnen einsetzen. In dem Sinne, ganz herzlichen Dank zu dem Vertrauensvortrag.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst**

Einem Ordnungsantrag auf geheime Abstimmung wurde zugestimmt. Der beantragten Teilrevision des Behördenreglements wurde anschliessend, mittels geheimer Abstimmung, zugestimmt.



Einwohnergemeinde  
Cham

## Traktandum 3

**Teilrevision Behördenreglement, Anpassung Stellenetat Gemeinderat und  
Entschädigung Präsidium**



## Wachstum der Bevölkerung, der Aufgaben & der Komplexität

Im Zeitraum von 2010 bis 2024...

- ist die Chamer Bevölkerung um knapp ein Viertel gewachsen (von 14'800 auf 18'000).
- Hat der Aufwand (Rechnung) der Gemeinde um 30% zugenommen (von rund 77 Mio. auf rund 100 Mio.).
- wuchs als Folge auch die Anzahl Mitarbeitende der Gemeinde um rund 20% (Verwaltung und Schulen)
- haben der Umfang und die Komplexität der Aufgaben sowie die Interaktion mit der Bevölkerung und Anspruchsgruppen signifikant zugenommen.



## Anpassung Mehrbelastung Gemeinderat wurde aufgeschoben

- In derselben Zeitspanne wurde der Stellenetat des Gemeinderates einmalig um 20% erhöht, von 260% auf 280%.
- Im Vergleich dazu haben die Exekutiven der beiden grösseren Gemeinden Baar (405%) und Zug (420%) aktuell deutlich mehr Stellenprozentage zur Verfügung. Die nächstkleineren Gemeinden Risch und Steinhausen haben keine fixen Pensen festgelegt.
- Die aktuellen 280% werden den gestiegenen Anforderungen an die zeitliche Beanspruchung der Gemeindeexekutive nicht mehr gerecht.
- Speziell auch die Anforderungen an das Gemeindepräsidium werden durch die aktuelle Regelung nicht mehr genügend abgegolten.



## Hauptgründe für die Anpassung

- Abgeltung der zeitlichen Mehrbelastung, verursacht auch durch das Wachstum der Gemeinde Cham.
- Berücksichtigung der zunehmenden Komplexität und den gestiegenen Anforderungen an das Amt.
- Berücksichtigung der zunehmenden Anforderungen an das Gemeindepräsidium.
- Sicherstellung der Attraktivität der Gemeindeexekutive für qualifizierte Führungs- und Fachkräfte auch in der Zukunft.



## Antrag Traktandum 3 – geheime Abstimmung

Der beantragten Teilrevision des Behördenreglements wird zugestimmt.

### **Resultat:**

**112 "JA"-Stimmen**

**44 "NEIN"-Stimmen**

**2 Enthaltungen**

**Total: 158 Stimmen**



Einwohnergemeinde  
Cham

# Beschluss der Gemeindeversammlung

Sitzung vom 17. Juni 2024  
Beschluss Nr. 4

0.2.1 Vorlagen und Protokolle

## Traktandum Nr. 4

### Motion der SP Cham betreffend «Neugestaltung Spielplatz Villettepark»

#### Vorlagentext / Einführung

##### 1. Ausgangslage

Im Dezember 2023 reichte die SP Cham eine Motion mit dem Titel «Neugestaltung Spielplatz Villettepark» mit folgendem Wortlaut ein:

*Der Gemeinderat wird beauftragt, den Spielplatz im Villettepark den heutigen Anforderungen entsprechend neu zu gestalten. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob idealerweise ein Generationenspielplatz realisiert werden kann.*

##### **Begründung**

*Die Gemeinde Cham verfügt über mehrere interessante Spielplätze. Diese unterscheiden sich stark in Qualität, Ausführung und Benutzerfreundlichkeit. Zweifellos wird in der Gemeinde viel unternommen, um auch im Bereich der Spielplätze ein gutes Angebot bereitzustellen. In der Palette der Spielplätze der Gemeinde Cham fällt der Spielplatz in der Villette aber merklich ab. Auf der Gemeindeseite ([www.cham.ch/spielplaetze](http://www.cham.ch/spielplaetze)) wird der Spielplatz Villette wie folgt angepriesen: «Spielen und Picknicken in schönstem Ambiente, umgeben von alten Bäumen und grossen Wiesen sowie mit einem einzigartigen Ausblick auf See und Berge – das bietet der Spielplatz im Villettepark.» Ein weiterer Eintrag ist unter [www.cham.ch/spielplaetze/11919](http://www.cham.ch/spielplaetze/11919) zu finden, der wie folgt lautet: «Eine Holzseilbahn und ein Piratenschiff mit Kletter- und Rutschmöglichkeiten warten auf kleine Entdeckerinnen und Entdecker. Verschiedene Sandbereiche, Holzschaukelpferde und eine geschwungene Rutschbahn runden das Spielangebot ab.» Diese Beschreibung zeigt, dass die Spielgeräte auf dem Spielplatz vor allem auf Kleinkinder ausgelegt sind. Für Kinder im Vorschulalter oder bereits im Schulalter ist der Spielplatz nicht attraktiv. Dieser entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Der vor allem im Schatten liegende Spielplatz hat den grossen Nachteil, dass dieser bei Regen oft lange nass bleibt und die Benützung über mehrere Tage eingeschränkt ist oder kaum benutzt*

*werden kann. Auch fehlt es an einem gedeckten Sandkasten, der verhindert, dass dieser bei Regen trocken bleibt und bespielt werden kann. Auf der «toten» Holzeisenbahn wird nur selten gespielt und sie fristet meist ein trostloses Dasein. Die Kleinkinder bewegen sich vor allem im Bereich des Piratenschiffes, wo sie ihre Beweglichkeit erproben können. Verschiedene Verbote, auf welche beim Parkeingang hingewiesen werden, schränken das Spielen weiter ein. Leider entspricht der Spielplatz auch nicht dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG). Dies sollte bei einer Neugestaltung unbedingt berücksichtigt werden.*

*Der von unterschiedlichen Generationen besuchte Villettepark bietet sich aufgrund der optimalen Platzverhältnisse geradezu an, einen Generationenspielplatz mit Kleinkinderspielplatz zu realisieren. Dieser ermöglicht ein generationenübergreifendes Miteinander vom Kind bis zum Erwachsenen für die gesamte Chamer Bevölkerung. Auf diesem Bewegungs- und Begegnungsplatz können sich alle auf verschiedenen Parcours, Balancier- und Bewegungsgeräten bewegen und spielerisch Koordination und Gleichgewicht trainieren. Dies ganz nach dem Motto der Sensibilisierungskampagne «Mitenand CHAMer's besser» (Gemeindeinfo Nr. 94, Dezember 2023). Im Zusammenhang mit der Realisierung eines Generationenspielplatzes kann gleichzeitig der bestehende Kleinkinderspielplatz saniert und auf den neuesten Stand gebracht werden. Ein kindgerechter Spielplatz muss nicht «fertig» sein. Vielmehr sollte er Elemente und Bereiche enthalten, die Kinder selbst gestalten können, wie etwa veränderbare Wasserläufe, grosse Steine, bewegliche Holzklötze, Bretter, Sand und Kies*





## 2. Stellungnahme des Gemeinderats

Der Villettepark ist ein Ort der Erholung und Begegnung und trägt massgeblich zur Lebensqualität im Siedlungsgebiet bei. Bäume und Sträucher, Blumen und Wiesen – Parkanlagen machen unsere Gemeinde attraktiv und lebenswert. Sie bieten Lebensraum für Flora und Fauna und unterstützen dabei die biologische Vielfalt. Zudem regulieren sie die Temperatur, reinigen die Luft und wirken sich positiv auf die Gesundheit aus.

Ein wichtiges Gestaltungselement im Park am See ist der 1975 gebaute Kinderspielplatz, der sich dank seiner sensiblen Gestaltung harmonisch in das Gesamtbild des Parkes einfügt. 2008 wurde der Spielplatz im ehemaligen Kompostbereich erweitert. Ein sehr wichtiges Element sind die vier Natursteinstelen, unmittelbar im Spielplatz integriert, welche die Geschichte des Villetteparks aufzeigen.

Nebst dem Spielplatz im Villettepark befindet sich im Hirsgarten eine kleinere Outdoor-Fitnessanlage, die rege genutzt wird. Auch werden auf den Rasenflächen viele verschiedene Sportaktivitäten wie

Ruderregatta, Yoga, Fussball, Beachvolleyball et cetera ausgeführt sowie zahlreiche kleinere Spiele angeboten.

Der Spielplatz im Villettepark ist in die Jahre gekommen. Daher wurden für das Jahr 2024 15'600 Franken für die Planung einer neuen Gestaltung ins Budget aufgenommen und genehmigt. Die Sanierung des Spielplatzes ist für die Wintermonate 2025/2026 vorgesehen.

Es wird eine Arbeitsgruppe für die Spielplatzsanierung Villettepark ins Leben gerufen. Dabei werden die Grundlagen, Analysen und Rahmenbedingungen formuliert, die Definition von Anspruchsgruppen und deren Wünsche, Anregungen und Kriterien definiert sowie Pflege, Unterhalt, Bewirtschaftung und die Sicherheit thematisiert. Die Arbeitsgruppe bringt Lösungsvorschläge unter Anbetracht der gesetzlichen Grundlagen, Schutzwürdigkeit der Anlage, dem Umgang mit allen bestehenden Anlageteilen, der Sicherheit und dem Nutzungsdruck.

Die Sanierung des Spielplatzes Villettepark ist dem Gemeinderat ein Anliegen, weshalb er den oben genannten Betrag ins Budget 2024 aufgenommen und den entsprechenden Planungsprozess eingeleitet hat. Den Wünschen der Motion kann in diesem Rahmen angemessen Rechnung getragen und die konkreten Vorschläge können in der Planung berücksichtigt werden. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung folglich, die Motion erheblich zu erklären und gleichzeitig abzuschreiben.

### 3. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
26. März 2024	Gemeinderat	Gemeindeversammlungsvorlage 2. Lesung

#### Antrag

Der Gemeinderat setzt sich für sichere und attraktive Spielplätze ein. Die Motion wird als erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben.

#### Diskussion – Das Wort wird den Motionären erteilt.

##### Michèle Schuler, Kantonsrätin SP Cham

Die SP Cham bedankt sich beim Gemeinderat für sein offenes Ohr und für die wertvolle Zusammenarbeit. Eine generationenübergreifende und behindertengerechte Umsetzung beim Spielplatz Vilette erhöht die Attraktivität für die ganze Chamer Bevölkerung. Wir freuen uns darüber, wenn Sie heute unseren Antrag unterstützen und bedanken uns für jedes herzhaftes Ja. Ich freue mich auch, Georges, mit deinem Enkelkind bald in der nahen Zukunft da rumzuhöseln.

##### Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Ich freue mich, wenn es hinten auf den Töff sitzen kann. Nein, Spass beiseite, da müssen wir noch ein bisschen warten. Jetzt gebe ich aber gerne das Wort frei, für Fragen oder Anregungen oder andere Mitteilungen.

**Karin Pasamontes, ALG**

Ich habe eine Anregung noch wegen der Arbeitsgruppe, ob ich das richtig verstanden habe. Werden da auch die Leute befragt oder einbezogen, welche das dann nutzen, die verschiedenen Generationen und auch verschiedene Kulturen?

**Drin Alaj**

Vielleicht noch zwei, drei Worte zu dieser Arbeitsgruppe. In dieser Arbeitsgruppe sind enthalten zwei Landschaftsarchitekten, dann seitens Motionärinnen und Motionäre ist auch jemand dabei, eine Person aus der Gemeinwesenarbeit, Irina Stuthalter, intern kann ich es sagen, sie wird das Projekt begleiten. Sie ist in engem Austausch mit den unterschiedlichen Vereinen und mit dem Gemeinwesenzentrum. Dann haben wir eine Person von Pro Infirmis und Fachberatung Hindernisfreies Bauen. Die sollen Details zur Behindertengerechtigkeit einbringen. Dann haben wir unseren Bereichsleiter Gartenbau und Friedhof, Markus Schuler. Das wären unsere Leute. Wenn ihr Anregungen habt oder Ideen, könnt ihr uns ungeniert ein Mail machen und Inputs einbringen.

**Georges Helfenstein, Gemeindepräsident**

Gut, herzlichen Dank. Weitere Fragen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann würden wir zur Abstimmung gelangen.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst**

Der Gemeinderat setzt sich für sichere und attraktive Spielplätze ein. Die Motion wird als erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben.



Einwohnergemeinde  
Cham

## Traktandum 4 a)

### **Motion der SP Cham betreffend «Neugestaltung Spielplatz Villettepark»**



## Ausgangslage

- Im Dezember 2023 reichte die SP Cham eine Motion mit dem Titel "Neugestaltung Spielplatz Villettepark" ein.
- Der Gemeinderat wird beauftragt, den Spielplatz im Villettepark den heutigen Anforderungen entsprechend neu zu gestalten. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob idealerweise ein Generationenspielplatz realisiert werden kann.



## Begründung (1)

- Spielgeräte sind vor allem auf Kleinkinder ausgelegt.
- Für Kinder im Vorschulalter oder bereits im Schulalter ist der Spielplatz nicht attraktiv.
- Spielplatz liegt im Schatten und bleibt nach Regen oft lange nass.
- Gedeckter Sandkasten fehlt.
- Auf Holzeisenbahn wird nur selten gespielt.
- Verschiedene Verbote bei Parkeingang schränken das Spielen weiter ein.



## Begründung (2)

- Spielplatz entspricht nicht dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG).
- Aufgrund der optimalen Platzverhältnisse bietet sich die Realisierung eines Generationenspielplatzes mit Kleinkinderspielplatz an. Ganz nach dem Motto der Sensibilisierungskampagne «Mitenand CHAMer's besser»
- Ein kindgerechter Spielplatz sollte Elemente und Bereiche enthalten, die Kinder selbst gestalten können, wie etwa veränderbare Wasserläufe, grosse Steine, bewegliche Holzklötze, Bretter, Sand und Kies.



## Stellungnahme des Gemeinderats

- Ein wichtiges Gestaltungselement im Park am See ist der 1975 gebaute Kinderspielplatz. 2008 wurde der Spielplatz erweitert.
- Im Hirsgarten hat es bereits eine kleinere Outdoor Fitnessanlage, die rege genutzt wird. Auch werden auf den Rasenflächen viele verschiedene Sportaktivitäten wie Ruderregatta, Yoga, Fussball, Beachvolleyball etc. und zahlreiche kleinere Spiele zum Besten gegeben.
- Für den Spielplatz im Vilette Park wurden für das Jahr 2024 CHF 15'600.00 für die Planung einer neuen Gestaltung genehmigt.
- Die Sanierung des Spielplatzes ist für die Wintermonate 2025/2026 vorgesehen.



- Eine Arbeitsgruppe wird gebildet. Sie formuliert die Grundlagen, Analysen und Rahmenbedingungen und thematisiert die Definition von Anspruchsgruppen und deren Wünsche, Anregungen und Kriterien, die Pflege, Unterhalt, Bewirtschaftung und die Sicherheit.
- Die Arbeitsgruppe bringt Lösungsvorschläge zu:  
Schutzwürdigkeit der Anlage, Umgang mit allen bestehenden Anlageteilen, Sicherheit und dem Nutzungsdruck.
- Die Sanierung des Spielplatzes Vilette Park ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen. Den Wünschen der Motion kann in diesem Rahmen angemessenen Rechnung getragen und die konkreten Vorschläge können in der Planung berücksichtigt werden.



Einwohnergemeinde  
Cham

## Antrag Traktandum 4 a)

Der Gemeinderat setzt sich für sichere und attraktive Spielplätze ein. Die Motion wird als erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben.



Einwohnergemeinde  
Cham

# Beschluss der Gemeindeversammlung

Sitzung vom 17. Juni 2024  
Beschluss Nr. 5

0.2.1 Vorlagen und Protokolle

## Traktandum Nr. 5

### Motion SP/ALG Cham betreffend «Gebäude am Rigiplatz mit gemeinnützigen Wohnungen und gemeindlicher Nutzung»

#### **Vorlagentext / Einführung**

##### **1. Ausgangslage**

Im Namen der SP Cham und der ALG Cham reichten Jonas Tresch (SP) und Anne Hänel (ALG) am 4. März 2024 eine Motion mit folgendem Wortlaut ein:

*Der Gemeinderat wird beauftragt, auf der Grundlage der Ergebnisse des 2014 durchgeführten Planungsverfahrens ein Bauprojekt auf dem Rigiplatz vorzubereiten. Dieses soll folgende Ziele erreichen: 1. Schaffung von Gebäudenutzfläche für die Gemeinde 2. Erstellung von gemeinnützigem Wohnraum*

*Dafür sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, indem im Einvernehmen mit den Anstössern ein neuer Gestaltungsplan erarbeitet wird, der die Erschliessungsprobleme aller Beteiligten löst und sich auch in die Ortsplanung einfügt. Auf dieser Grundlage soll der Gemeindeversammlung eine Kreditvorlage unterbreitet werden.*

##### **Begründung**

###### **Schaffung von Nutzflächen für die Gemeinde**

*Die Gemeinde ist mit einem stetigen Bevölkerungswachstum und einem damit verbundenen Wachstum der Verwaltung konfrontiert. Mit einem Gebäude am Rigiplatz könnte in den unteren Geschossen der Bedarf an zentrumsnahen gemeindeeigenen Nutzflächen gedeckt und damit Flexibilität für die Erweiterung der Verwaltung geschaffen werden. Zudem könnten im Erdgeschoss Nutzflächen für publikumsorientierte Nutzungen zur Verfügung gestellt werden.*

### Schaffung von gemeinnützigem Wohnraum

*Bezahlbarer Wohnraum für Normalverdiener ist notwendig. Die Abwanderung junger Menschen und Familien aus der Gemeinde ist eine Folge des Mangels an bezahlbarem Wohnraum. Ebenso steigt der Bedarf an altersgerechten Wohnungen, da die Zahl, der über 65-Jährigen zunehmen wird. Die Mehrheit, der über 65-Jährigen lebt in Gebäuden, die vor 1990 errichtet wurden und bei denen mit Wohnungsverlusten durch Abriss und Umnutzung zu rechnen ist. Steigende Mieten können viele über 65-Jährige an die Armutsgrenze bringen. Anzustreben ist ein Konzept des «Mehrgenerationenwohnens». Dies kann zu mehr Lebensqualität führen, wenn es gelingt, eine bessere soziale Integration der verschiedenen Generationen zu erreichen.*

*Als Eigentümerin der Parzelle beim «alten Werkhof» am Rigiplatz (Schulhausstrasse 16) hat die Gemeinde im Jahr 2014 ein zweistufiges Planungsverfahren für die Erweiterung des Gemeindehauses durchgeführt. Das Ergebnis war ein sechsgeschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von 18 mal 18 Metern. Anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2015 wurde beschlossen, das Projekt zu stoppen. Argumente dagegen waren die Finanzplanung und der nicht nachgewiesene Bedarf in dieser Grösse.*

*Angesichts des steigenden Bedarfs an gemeinnützigem Wohnraum sollte hier die Chance genutzt werden, das prämierte Projekt von 2014 wieder aufzugreifen und mit seinem städtebaulichen und volumetrischen Ergebnis die oben genannten Ziele zu erreichen. Dies bedeutet, dass z.B. die unteren Geschosse für den kommunalen Bedarf genutzt werden können und in den oberen vier Geschossen gemeinnütziger Wohnbau realisiert werden kann*

## **2. Stellungnahme des Gemeinderates**

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass in Cham kostengünstiger Wohnraum einem grossen Bedürfnis entspricht und die Nachfrage hoch ist. Wo gesetzlich möglich, setzt er sich konsequent für kostengünstigen Wohnraum ein. Die nachfolgenden Aufzählungen sollen dies verdeutlichen:

- In den Bebauungsplanbestimmungen des Papieri-Areals ist festgelegt, dass mindestens 100 preisgünstige Wohnungen zu realisieren sind. Stand heute sind 30 dieser Wohnungen erstellt und bezogen, 22 weitere Wohnungen sind aktuell im Bau.
- Die Wohnüberbauung Obermühleweid beinhaltet in der letzten Bauetappe ebenfalls 27 preisgünstige Wohnungen, welche kürzlich umgesetzt wurden.
- Im Areal Pavatex Süd hat die Einwohnergemeinde Cham zusammen mit der Cham Group eine gemeinsame Entwicklungsplanung gestartet. Die dazugehörigen Leitsätze beschreiben die Vision zur Entwicklung des Areals Pavatex Süd. Die zukünftige Nutzung beinhaltet auch eine Bestimmung zu preisgünstigem Wohnraum. 10 Prozent der anrechenbaren Grundfläche Wohnen (ca. 45 Wohnungen) sind für preisgünstige Wohnungen gemäss Wohnbauförderungsgesetz (WFG) zu realisieren. Aufgrund der hohen Nachfrage in der Gemeinde Cham wurde nach Abschluss des Studienauftrags erneut mit der Cham Group darüber verhandelt. Man hat sich geeinigt, dass zum Teil anstelle von gewerblichen Flächen mehr preisgünstiger Wohnraum erstellt wird. Dies bedeutet, dass nun 15 Prozent der anrechenbaren Grundfläche für Wohnen für den preisgünstigen Wohnraum nach WFG erstellt werden müssen.
- Zudem konnte ausgehandelt werden, dass auf dem Areal Pavatex Süd weitere 10 Prozent der anrechenbaren Grundfläche für Wohnen als altersgerechter Wohnraum realisiert werden. Diese

Wohnungen sind schwellenlos und mit kompakt geschnittenen Grundrissen zu gestalten. – Die zukünftige Bauordnung, die im Moment in Bearbeitung ist, weist im Weiteren neu unter § 18 Bestimmungen zu preisgünstigen Wohnungen auf und bietet somit dem Gemeinderat die rechtliche Möglichkeit, dies bei zukünftigen Bebauungsplänen einzufordern.

- Im Gebiet Spiess ist eine Einzonung von der Nichtbauzone UeFa in die Wohn- und Arbeitszone WA3 angedacht, welche überlagert ist mit § 17 für preisgünstige Wohnungen. In dieser Zone sind ausschliesslich preisgünstige Wohnungen oder preisgünstige Gewerbeflächen erlaubt.
- Die Einwohnergemeinde hat der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Cham im Jahr 2016 780 m<sup>2</sup> der Wohnnutzung des Kleinschulhauses Enikon unentgeltlich abgetreten, so dass eine Nachverdichtung der bestehenden Überbauung möglich wurde. Dank dieser Übertragung der Ausnutzungsziffer entstanden 13 preisgünstige Wohnungen.
- Aufgrund der Dringlichkeit des Themas wird aktuell die «Strategie zur Förderung von bedarfsgerechtem Wohnraum» von den Abteilungen Finanzen und Verwaltung, Soziales und Gesundheit sowie Planung und Hochbau erarbeitet. Dabei wird das Thema übergeordnet betrachtet und verschiedene Massnahmenpakete werden vertieft geprüft.
- Der Gemeinderat ist auch weiterhin in stetem Austausch mit Immobilienbesitzenden und weiteren Anbieterinnen und Anbietern von preisgünstigem Wohnraum. Im Sinne eines gesamtheitlichen Blicks sind im Weiteren auch raumplanerische Aspekte in die Überlegungen bzw. geforderten Massnahmen der Motionäre einzubeziehen:
  - Bei näherer Betrachtung des damaligen Siegerprojektes «Dorado» am Rigiplatz sowie in Anbetracht des Bevölkerungswachstums und dem damit einhergehenden Verwaltungswachstum, wäre ein Umsetzen dieses Projekts nicht zielführend. Das damalige Projekt entspricht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten und Vorgaben. Ein neuer Architekturwettbewerb wäre unumgänglich.
  - Zudem liegt das Baufeld in der Ortsbildschutzzone und in direkter Nachbarschaft zu einem geschützten Objekt (Schulhausstrasse 12). Dies erfordert eine besonders sensible Einpassung in die bestehende Bebauungs- und Freiraumstruktur.
  - Vorgängig braucht es auch eine gesamtheitliche Betrachtung der notwendigen Verwaltungsflächen und des weiteren Flächenbedarfs für gemeindliche Aufgaben, wie zum Beispiel die Bibliothek, einen bedarfsgerechten Schulraum oder Räume für die Modulare Tagesschule. Inwieweit in diesem Bau der nötige Platz für preisgünstige Wohnungen zur Verfügung stände, ist sehr fraglich.
  - Um die baurechtlichen Vorgaben dieses Projekts umzusetzen, bedarf es der Erarbeitung eines Bebauungsplanes, welcher sich nicht nur auf die Scheunenfläche konzentriert, sondern auch die umliegenden Grundstücke «Schiess» und das «Chinderhuus» miteinbezieht.
  - Diese Verfahren mit den damit verbundenen Kreditanträgen dauern mehrere Jahre. Eine zeitnahe Umsetzung ist daher nicht realistisch.
  - Aktuell ist die gemeindliche Objektstrategie in Erarbeitung, welche koordiniert und weitsichtig aufzeigt, wie die gemeindlichen Liegenschaften in Zukunft genutzt und auf welchen Reserven zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden sollen. An der Gemeinderatsklausur vom 14./15. März 2024 wurde diese Strategie weiter geschärft. Anlässlich einer öffentlichen Informationsveranstaltung wird der Gemeinderat die Bevölkerung am 10. Juni 2024 über die Objektstrategie informieren.
  - In der Objektstrategie wird unter anderem festgehalten, dass preisgünstiger Wohnraum zwar wichtig ist (siehe auch obenstehenden Punkt zur «Strategie Förderung bedarfsgerechter Wohnraum»), jedoch nicht prioritär im Dorfkern umzusetzen ist, sondern nachgelagert zu anderen wichtigen öffentlichen Nutzungen und in einem erweiterten Perimeter.

– Eine Erheblicherklärung der Motion würde dazu führen, dass die diskutierte Objektstrategie sowie die bereits beschlossene Schulraumplanung hinfällig würden und mit grosser Wahrscheinlichkeit wichtige öffentliche Gebäude nicht realisiert werden könnten. Dies, obwohl deren Nähe zur Schule sowie zum Chamer Dorfzentrum erwünscht oder eine zwingende Voraussetzung sind und für eine hohe Aufenthaltsqualität für die ganze Bevölkerung sorgen würden.

Aufgrund der oben aufgezeigten Tatsachen empfiehlt der Gemeinderat, die Motion nicht erheblich zu erklären.

### 3. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
26. März 2024	Gemeinderat	1. Lesung

#### Antrag

Die Motion wird nicht erheblich erklärt.

#### Diskussion – Das Wort wird den Motionären erteilt.

##### Jean Pierre Prodoliet, SP

Guten Abend miteinander. Ich bin Mitglied und Vertreter der SP und die Motion ist von der SP und der Grünen, der ALG. Ich habe vom Gemeindepräsidenten sehr viele Sachen gehört, wo ich eigentlich grundsätzlich damit einverstanden bin. Nur macht man so ein grundsätzliches Bekenntnis zum gemeinnützigen Wohnungsbau. Aber wenn dann, das heisst, was alles noch kommen könnte, ich hoffe, dass das wirklich dann auch noch kommt bzw. gemacht wird. Aber jetzt haben wir den Rigiplatz und auf dem Rigiplatz war mal ein Wettbewerb. Der hat gezeigt, dass man dort 2000 Quadratmeter Nutzungen realisieren kann. Das hat man zuerst für die Gemeindeverwaltung angedacht, aber man kann sie auch nutzen für Wohnungen. Ich möchte etwas klarstellen und das ist vielleicht ein Missverständnis gegenüber dem, auf was der Gemeinderat eingegangen ist. Das heisst, wir als Motionäre verlangen ja nicht, dass man das realisiert, sondern man muss einfach eine Lehre daraus ziehen.

Das hat aufgezeigt, dass man die Grosszügigkeit vom Platz so seinlassen kann in dem man dort noch ein Objekt baut. Das ist also grundsätzlich möglich und jetzt ist das ein Ort im Dorfkern und wir sind der Meinung, dass der Dorfkern ein sehr geeigneter Ort ist für gemeinnützigen Wohnungsbau. Er ist ein sehr geeigneter Ort für ältere Leute, weil das ist in der Nähe bei den ÖV-Stationen, nahe bei den Läden, nahe dort auch beim Spital. Das ist sehr geeignet. Er gehört der Gemeinde, also da haben wir jetzt eine Möglichkeit, etwas zu machen, das sollte man zumindest jetzt prüfen.

Das heisst, wenn wir die Motion erheblich erklären, dann ist der Gemeinderat aufgefordert, etwas zu machen, etwas in den Weg zu leiten. Dann muss er wieder an die Gemeindeversammlung kommen und dann kann die Gemeindeversammlung darüber entscheiden, ob das denn gut ist. Deshalb möchte ich euch bitten, der Idee, die wir jetzt hier eingebracht haben, eine Chance zu geben, indem man die Motion erheblich erklärt und damit, wenn das die Gemeindeversammlung gut findet, das realisieren kann. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

**Georges Helfenstein**

Danke, Jean Pierre, für das Votum. Wie gesagt, das ändert an unserer Haltung nichts. Die Forderungen sind klar, eine Stellung für gemeinnützigen Wohnraum, also wenn die überwiesen wird, müssen wir mit der Planung im Prinzip wieder vorne beginnen und das können wir, so wie es jetzt angedacht ist, nicht garantieren, dass wir das machen können. Weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann würden wir zur Abstimmung kommen.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst**

Die Motion wird nicht erheblich erklärt.



Einwohnergemeinde  
Cham

## Traktandum 4 b)

**Motion der SP Cham und der ALG Cham betreffend «Gebäude am Rigiplatz mit gemeinnützigen Wohnungen und gemeindlicher Nutzung»**



## Ausgangslage

Im Namen der SP Cham und der ALG Cham reichten Jonas Tresch (SP) und Anne Hänel (ALG) am 4. März 2024 eine Motion mit folgendem Wortlaut ein:

Der Gemeinderat wird beauftragt, auf der Grundlage der Ergebnisse des 2014 durchgeführten Planungsverfahrens ein Bauprojekt auf dem Rigiplatz vorzubereiten. Dieses soll folgende Ziele erreichen:

- Schaffung von Gebäudenutzfläche für die Gemeinde.
- Erstellung von gemeinnützigem Wohnraum.



## Begründung

- Die Gemeinde ist mit einem stetigen Bevölkerungswachstum und einem damit verbundenen Wachstum der Verwaltung konfrontiert.
- Schaffung von gemeinnützigem Wohnraum.
- Bezahlbarer Wohnraum für Normalverdiener und altersgerechte Wohnungen sind notwendig.
- Anzustreben ist ein Konzept des «Mehrgenerationenwohnens», das zu einer besseren sozialen Integration der Generationen führt.
- Als Eigentümerin der Parzelle beim «alten Werkhof» am Rigiplatz (Schulhausstrasse 16) hat die Gemeinde im Jahr 2014 ein zweistufiges Planungsverfahren für die Erweiterung des Gemeindehauses durchgeführt. Das damalige 6-geschossige Projekt soll wieder aufgegriffen werden und in den oberen 4 Geschossen gemeinnütziger Wohnbau realisiert werden.



## Stellungnahme des Gemeinderats

- Kostengünstiger Wohnraum: Thema erkannt, grosses Bedürfnis und Nachfrage.
- Massnahmen am Laufen:
  - Bauordnung wird überarbeitet: § 18 bietet Möglichkeit bei zukünftigen Bebauungsplänen.
  - Neueinzonung im Gebiet Spiess: Preisgünstige Wohnungen oder preisgünstige Gewerbefläche.
  - GR im Gespräch mit Immobilienbesitzenden und weiteren Anbieterinnen und Anbietern von preisgünstigem Wohnraum.
  - Arbeitsgruppe "Preisgünstiger Wohnraum"
  - Altersstrategie



- Thema ist wichtig, aber nicht prioritär im Zentrum anzusiedeln. Priorisierung neue Objektstrategie:
  1. Schulraumerweiterung Kirchbühl
  2. Modulare Tagesschule Kirchbühl
  3. Bibliothek
  4. Arbeitsplätze Verwaltung
  
- Veraltetes Siegerprojektes "Dorado" entspricht nicht heutigen Bedürfnissen.
  
- Folgen Erheblichkeitserklärung Motion:
  - Neue Objektstrategie wird obsolet.
  - Wichtige öffentliche Gebäude können nicht zielführend realisiert werden.



## Umnutzung

- 1 Spritzenhaus
- 2 Alte Kirchbühl-Turnhalle
- 3 Lorzensaal (Teil Bibliothek)

## Reorganisation im Bestand

- 4 Mandelhof
- 5 Altes Gemeindehaus

## Entwicklungsgebiete

- 6 Baufeld Kreuzsaal
- 7 Planungsperimeter Rigiplatz/Kirchbühl

## Zur Orientierung

- 8 Kirchbühl 1
- 9 Kirchbühl 2
- 10 Rigistrasse 6
- 11 Alte Werkhofscheune
- 12 Lorzensaal

 Bebauungsplanpflicht Rigiplatz

## Traktandum 4b:

### Motion SP/ALG Cham betreffend „Gebäude am Rigiplatz mit gemeinnützigen Wohnungen und gemeindlicher Nutzung“

- **Warum keine bezahlbaren Wohnungen im Dorfkern?**
- Die Motion fordert, was grundsätzlich auch der Gemeinderat will:
  - Einen neuen Bebauungsplan mit publikumsorientierter Nutzung der Gemeinde am Rigiplatz
  - Zusätzlich jedoch **gemeinnützige Wohnungen** (z.B. Mehrgenerationenwohnungen)
- Für ältere Menschen ist der Dorfkern ein **sehr geeigneter Wohnort**, da die Wege zu wichtigen Lokalitäten kurz sind (u.a. Treffpunkte, Einkaufsmöglichkeiten, Spital und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs).
- Was die offen formulierte Motion will, bietet die Chance an diesem zentralen Ort in Cham etwas zu realisieren, was **Vorbildcharakter** haben wird.





Einwohnergemeinde  
Cham

## Antrag Traktandum 4 b)

Die Motion wird nicht erheblich erklärt.



Einwohnergemeinde  
Cham

# Beschluss der Gemeindeversammlung

Sitzung vom 17. Juni 2024  
Beschluss Nr. 6

0.2.1 Vorlagen und Protokolle

## Traktandum Nr. 6

### Interpellation der Grünliberalen Partei (GLP) betreffend «Kosten und Aufgaben für die Gemeinde Cham aufgrund der demografischen Situation»

#### **Vorlagentext / Einführung**

#### **1. Ausgangslage**

Am 20. Januar 2024 reichte die Grünliberale Partei (GLP) Cham die Interpellation betreffend «Kosten und Aufgaben für die Gemeinde Cham aufgrund der demografischen Situation» mit folgendem Wortlaut ein:

Aufgrund der demografischen Situation der Schweizer Bevölkerung kommen die geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren in ein Alter, in dem es vermehrt neue, moderne Wohnformen, wie kleinere Alterswohnungen anstatt grosse Familienwohnungen oder Formen von Altersresidenzen beziehungsweise Generationenhäuser braucht. Hinzu kommen vermehrt Plätze in Pflege- und Altersheimen. Nachdem sich die Gemeinde Cham in den letzten Jahren intensiv mit der Schulraumplanung unserer jüngsten Einwohner befasst und aufgezeigt hat, welche Kosten in Zukunft auf die Gemeinde zukommen, ist es nun dringend notwendig, aufzuzeigen, mit welchen Kosten aufgrund der demografischen Situation mittel- bis langfristig zu rechnen ist. Dabei ist zu unterscheiden zwischen direkten Kosten (solche, die durch die Gemeinde erbracht werden müssen) und indirekten Kosten wie zum Beispiel Dienstleistungen, welche die Gemeinde gegen Entschädigungen/Gebühren erbringen kann beziehungsweise soll

Die GLP bittet den Gemeinderat folgende Fragen für den Zeitraum bis 2040 zu beantworten:

1. Wie sieht die Altersstruktur (Alterspyramide) von Cham heute aus?
2. Mit welchen Kosten wird die Gemeinde in naher Zukunft (zum Beispiel Ergänzungsleistungen, Zuschüsse an Pflegekosten etc.) infolge der stark steigenden Zahl von Seniorinnen und Senioren rechnen müssen?

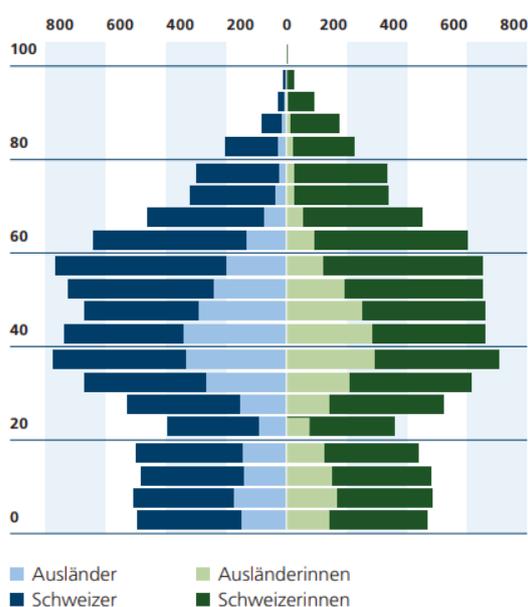
3. Welche zusätzlichen Infrastrukturbauten wie Alters- und Pflegeheime usw. werden gegenüber heute zusätzlich benötigt und wo könnten diese erstellt werden?
4. Wie kann die Gemeinde SeniorInnen oder Paare unterstützen, damit sie zu gleichen oder günstigeren Kosten in eine kleinere Wohnung ziehen, damit junge Familien von diesen freiwerdenden grossen Wohnungen/Häuser profitieren?
5. Welche Dienstleistungen (wie Wäscheservice, Conciergedienste, Essensdienste, Haushalthilfen o. ä.) kann die Gemeinde für nicht Pflegebedürftige mit Unterstützung anderer Institutionen für ältere Generationen anbieten.
6. Wie gedenkt der Gemeinderat diese Problematik anzugehen?
7. Was wurde diesbezüglich bisher gemacht?

## 2. Stellungnahme des Gemeinderats

### 1. Wie sieht die Altersstruktur (Alterspyramide) von Cham heute aus?

Die Altersstruktur der Bevölkerung der Schweiz sowie auch im Kanton Zug wird sich in den kommenden Jahrzehnten tiefgreifend verändern. Die zahlenmässig grossen Generationen von in den 1950er- bis 1970er-Jahren in der Schweiz geborenen Personen oder in dieser Zeit und bis heute in unser Land eingewanderten Menschen werden allmählich das Rentenalter erreichen. Zudem nimmt die Lebenserwartung kontinuierlich zu, wobei ein grösserer Anteil der Personen ein sehr hohes Alter erreicht. Da die Geburtenhäufigkeit voraussichtlich niedrig bleibt und die Sterblichkeitsraten weiter zurückgehen, wird auch nach dem Verschwinden der Babyboom-Generationen der Anteil älterer Menschen hoch bleiben. Die Altersstruktur der Chamerinnen und Chamer unterscheidet sich nicht wesentlich von der Schweizer Bevölkerung.

Altersstruktur in Cham 2023



Wie die Grafik «Bevölkerungsentwicklung» zeigt, wird sich die Anzahl der Einwohnenden im Kanton Zug im Alter von 65+ bis ins Jahr 2040 voraussichtlich fast verdoppeln. Die Anzahl Personen über 80 Jahre wird sich sogar beinahe verdreifachen.

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug geht auf Basis der jüngsten Obsan-Studie davon aus, dass folglich auch der Bedarf an Pflegeleistungen markant ansteigen wird. Die Grafik «Bedarfsprognose» bildet die Bedarfsentwicklung der Bettenzahl in Pflegeheimen für die Region Ennetsee (Cham, Hünenberg, Risch) ab. Abgebildet sind die zwei am wahrscheinlichsten eintretenden Szenarien. Beide Szenarien gehen davon aus, dass sich zukünftig nur noch wenige Personen in tiefen Pflegestufen in einem Pflegeheim aufhalten. Das eine Szenario geht davon aus, dass sich die durchschnittliche Pflegedauer zukünftig verkürzt. Das andere Szenario geht von einer gleich langen Pflegedauer wie heute aus. Aktuell verfügt die Region Ennetsee über 250 Pflegebetten, davon 170 in Cham (Alterszentrum Büel mit 80 Betten, Pflegezentrum Ennetsee mit 90 Betten). Der Bedarf an Pflegeheimbetten für die Region Ennetsee wird sich gemäss den Prognosen bis 2035 somit in etwa verdoppeln und danach weiter ansteigen. Zudem ist mit einem markanten Anstieg von ambulanten Pflegeleistungen (Spitex) und Betreuungsleistungen zu rechnen.

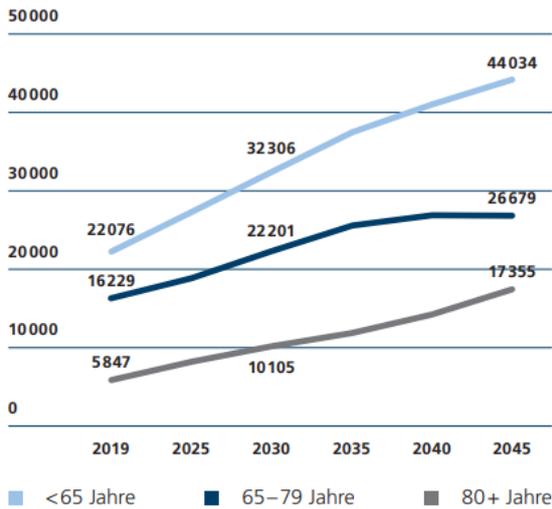
*2. Mit welchen Kosten wird die Gemeinde in naher Zukunft (zum Beispiel Ergänzungsleistungen, Zuschüsse an Pflegekosten etc.) infolge der stark steigenden Zahl von Seniorinnen und Senioren rechnen müssen?*

Gemäss der heute gültigen Zuständigkeitsregelung sind die Gemeinden im Kanton Zug für die Finanzierung der ungedeckten Pflegekosten zuständig. Es handelt sich dabei um Restkosten, die – ausgehend von den Vollkosten der Pflegeleistungen – nach Abzug des Krankenversicherungsbeitrags und der Patientenbeteiligung übrigbleiben. Ungedeckte Pflegekosten fallen sowohl in der stationären Langzeitpflege (Pflegeheime) wie auch in der ambulanten Langzeitpflege (Spitex) an. In Ergänzung dazu finanzieren die Gemeinden auch Beiträge an Betreuungsleistungen (Pro Senectute Alltagsassistenz, Entlastungsdienst des SRK Zug, Hauswirtschaft und Betreuung Spitex Kanton Zug) sowie Beiträge an den Mahlzeitendienst der Spitex Kanton Zug. Die Ergänzungsleistungen fallen in die Zuständigkeit des Kantons.

Die Entwicklung der Kosten hängt von verschiedenen Faktoren ab. Einerseits ist damit zu rechnen, dass die Pflege- und Betreuungsleistungen im Verlaufe der Jahre teurer werden, andererseits werden aufgrund der demografischen Entwicklung immer mehr Personen solche Leistungen beziehen. Zudem ist damit zu rechnen, dass es eine Verlagerung von stationären Leistungen hin zu mehr ambulanten Leistungen geben wird, was ebenfalls Kostenfolgen haben wird. Die Grafik «Kostenentwicklung» zeigt eine mögliche Kostenentwicklung bis 2040. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Anteil ambulanter Leistungen überproportional ansteigen wird und für die Einwohnergemeinde Cham per 2040 jährlich total Kosten von über 16 Millionen Franken anfallen werden. Auch wenn diese Prognose die demografische Entwicklung berücksichtigt, gibt es wesentliche Unsicherheitsfaktoren in den Berechnungen, sodass grössere Abweichungen möglich sind.

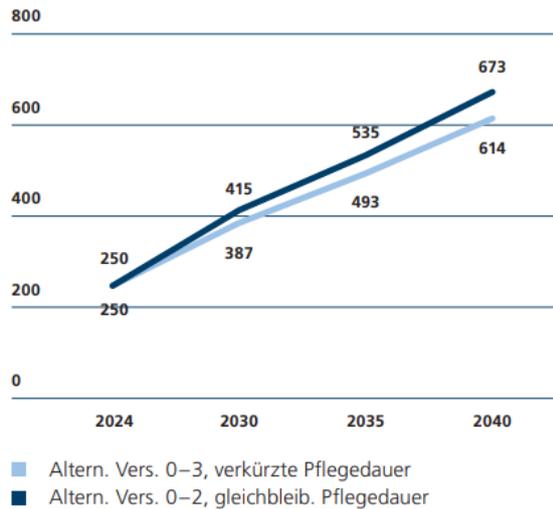
Bevölkerungsentwicklung Kanton Zug,  
Anzahl Einwohner/-innen 65+

Quelle: BFS-STATPOT 2019



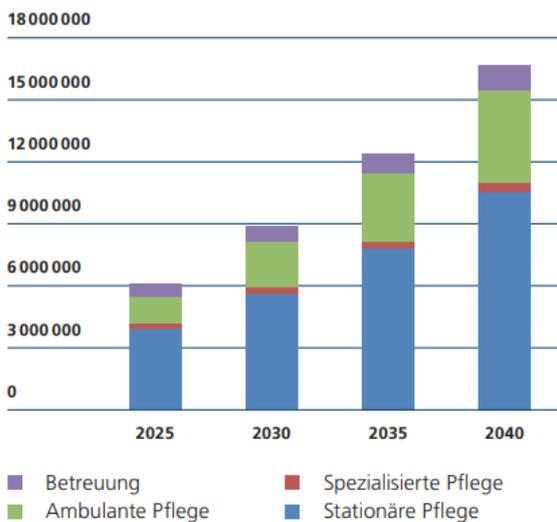
Bedarfsprognose Pflegebetten in stationärer Langzeitpflege,  
Region Ennetsee

Quelle: Gesundheitsdirektion Kt ZG, 2023



Zu beachten ist, dass derzeit auf Bundesebene eine grundlegende Reform für die Finanzierung von Gesundheitsleistungen beraten wird (Monismus-Vorlage, Efas), welche eine einheitliche Finanzierung aller Leistungen des Gesundheitswesens beabsichtigt. Es ist wahrscheinlich, dass auch die Langzeitpflege in das neue Finanzierungssystem einbezogen wird und die Gemeinden im Verlaufe der Jahre folglich vom Aufwand der Langzeitpflege entlastet werden. Die möglichen Veränderungen aufgrund der Monismus-Vorlage wurden in der voranstehenden Grafik nicht berücksichtigt.

Kostenentwicklung Pflege und Betreuung Gemeinde Cham  
bis 2040



*3. Welche zusätzlichen Infrastrukturbauten wie Alters- und Pflegeheime und so weiter werden gegenüber heute zusätzlich benötigt und wo könnten diese erstellt werden?*

Wie weiter oben erläutert, steigt der Bedarf an Betten in Pflegeheimen in der Region Ennetsee stark an. In anderen Regionen im Kanton Zug wird mit einem tieferen Bedarfswachstum gerechnet. Der Kanton Zug gilt als eine Planungsregion und die Pflegebettenplanung erfolgt über alle Gemeinden gesamthaft. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass künftig nicht der gesamte Bedarf innerhalb der Gemeinde abgedeckt werden kann und Heimeintritte ausserhalb der Gemeinde häufiger vorkommen werden. Erweiterungen bzw. Neubauten der Pflegeheime in den Gemeinden Risch (in Realisierung) und Hünenberg (in Planung) werden einen Teil des Bedarfs für die Region Ennetsee abdecken. Der Gemeinderat steht in Kontakt mit den zwei Chamer Pflegeheimen, um die Realisierung von möglichen Erweiterungen zu prüfen. Eine mögliche Erweiterung sollte voraussichtlich innerhalb der bestehenden Zone für öffentliches Interesse erfolgen. Damit wird nicht nur der Prämisse des haushälterischen Umgangs mit dem Boden entsprochen, sondern es wäre auch die gute und zentrale Lage von zusätzlichen Pflegebetten gegeben. Bei der prognostizierten Entwicklung muss beachtet werden, dass der Bedarf aufgrund des demografischen Wandels zu einem späteren Zeitpunkt wieder abnehmen wird. Es sind somit gute Lösungen gefragt, die der langfristigen Bedarfsdeckung gerecht werden, um später zu verhindern, dass leerstehende Betten finanziert werden müssen.

*4. Wie kann die Gemeinde SeniorInnen oder Paare unterstützen, damit sie zu gleichen oder günstigeren Kosten in eine kleinere Wohnung ziehen, damit junge Familien von diesen freiwerdenden grossen Wohnungen/Häuser profitieren?*

Der Gemeinderat befasst sich derzeit mit einer Strategie zur Förderung von bedarfsgerechtem Wohnraum. Bei der Analyse der aktuellen Situation in Cham mit Fokus auf preisgünstige Wohnungen wurde festgestellt, dass der Bedarf an 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen am grössten ist. Bei den nach WFG geförderten Wohnungen ist der Anteil dieser Wohnungen jedoch wesentlich kleiner. Der Gemeinderat prüft nun Massnahmen, damit sich der Chamer Wohnraum entsprechend entwickeln wird. Er geht davon aus, dass ein Teil der Seniorinnen und Senioren sowie Paare einen Wechsel in eine kleinere Wohnung in Erwägung ziehen, wenn ihnen eine erschwingliche Kleinwohnung zur Verfügung steht.

*5. Welche Dienstleistungen (wie Wäscheservice, Conciergedienste, Essensdienste, Haushalthilfen o.ä.) kann die Gemeinde für nicht Pflegebedürftige mit Unterstützung anderer Institutionen für ältere Generationen anbieten.*

Bereits heute subventioniert die Gemeinde Cham verschiedene Betreuungsangebote, indem sie die Tarife mit einer Pauschale vergünstigt. Es handelt sich dabei um Beiträge, die unabhängig von der finanziellen Situation der Betroffenen ausgerichtet werden. Darunter fallen Pro Senectute Alltagsassistent, Entlastungsdienst des SRK Zug, Hauswirtschaft und Betreuung sowie Mahlzeitendienst der Spitex Kanton Zug. Die Dienstleistungen umfassen hauswirtschaftliche und alltägliche Aufgaben. Die Website [www.pflege-zug.ch](http://www.pflege-zug.ch) bietet einen guten Überblick über die verschiedenen Angebote.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinden und Kanton befasst sich aktuell mit möglichen Finanzierungsmodellen im Bereich der Betreuung. Ziel ist es, ein für den ganzen Kanton einheitliches System zu entwickeln, welches sicherstellt, dass Betreuungsleistungen für alle zugänglich sind.

## 6. Wie gedenkt der Gemeinderat diese Problematik anzugehen?

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat der Gemeinderat im Jahr 2022 die neue Altersstrategie «Altern in Cham – Vision 2040» verabschiedet. Sie wurde unter Einbezug von involvierten Institutionen, Organisationen und der Bevölkerung erarbeitet und umfasst strategische Leitsätze sowie Ziele in fünf Handlungsfeldern. Im Rahmen der Entwicklung dieser Strategie wurde eine Vielzahl von Massnahmen beschrieben, deren Umsetzung der Gemeinderat jeweils zu Beginn einer Legislaturperiode prüft. In den aktuellen Legislaturzielen 2023 – 2026 verfolgt er beispielsweise das Ziel, dass für die (ältere) Chamer Bevölkerung sowie deren Angehörige eine gut erreichbare Anlauf- und Koordinationsstelle zur Verfügung steht.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Pflegebettenplanung für die nächste Periode eine grosse Herausforderung für alle Gemeinden im Kanton Zug darstellt. Allein die nötigen Betten zu schaffen, reicht jedoch nicht aus; es braucht auch Personal, welches die Pflege leistet. Zur Bewältigung dieser und anderer Herausforderungen erarbeiten die Gemeinden oft Lösungen im Verbund und in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton. Im Bereich der Pflege und Betreuung bestehen etablierte Gefässe der Zusammenarbeit, insbesondere in der Sovoko (Sozialvorsteher/innen-Konferenz) und der Organisation Langzeitpflege (Verbund aller Gemeinden unter anderem zur Sicherstellung der spezialisierten Langzeitpflege und einheitlichen Tarifgestaltung).

## 7. Was wurde diesbezüglich bisher gemacht?

Mit der Entwicklung einer neuen Altersstrategie hat sich der Gemeinderat gezielt mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auseinandergesetzt. Strategischen Ziele wie beispielsweise die Entlastung und Unterstützung betreuender und pflegender Angehöriger sowie die Förderung von Wohnen im Alter und unterstützende Angebote geben zukünftigem Handeln für Politik und Verwaltung klare Richtungen vor. In den vergangenen Jahren stand die Entwicklung und Finanzierung der Langzeitpflege vermehrt im Fokus des politischen Handelns. Daneben sind die Förderung und Subventionierung von Betreuungsleistungen, die Zusammenarbeit mit KISS als Anbieterin von koordinierter Nachbarschaftshilfe, Bestrebungen der Gemeinwesenarbeit zur verbesserten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Vernetzungsarbeit im Netzwerk Altern in Cham sowie die Durchführung von Seniorenforen zur Informationsvermittlung an Betroffene und ihre Angehörigen konkrete Beispiele dafür, dass wir dem demografischen Wandel auf verschiedenen Ebenen begegnen.

### 3. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
20. Januar 2024	Grünliberale Partei (GLP) Cham	Eingang Interpellation
22. Februar 2024	Sozialkommission	Beratung Interpellationsantwort
12. März 2024	Gemeinderat	Beratung Interpellationsantwort, 1. Lesung

### Antrag

Mit den vorstehenden Erläuterungen hat der Gemeinderat die Fragen der Grünliberalen Partei (GLP) Cham im Sinne von § 81 Gemeindegesetz (Interpellationsrecht) beantwortet

## **Diskussion – Das Wort wird den Interpellanten erteilt.**

### **Roger Pitton, GLP**

Lieber Gemeinderat, liebe Anwesende der Bevölkerung, ganz herzlichen Dank für die ausführliche Antwort, wir haben uns sehr gefreut. Es zeigt aber auch die Herausforderungen, die wir nächstes Jahr haben werden. Die Verdoppelung der Pflegebetten ist eine riesige Aufgabe sowie die dazugehörigen Kosten. Die Folge, man muss natürlich bald eine Lösung finden. Ich hoffe, dass man das auch ein bisschen unabhängig machen kann, da es die Betten braucht und finanzieren müssen wir sie auch. Natürlich auch, wie finden wir Menschen, die da mithelfen. Ich gehe davon aus, dass das in der Finanzbehandlung entsprechend auch berücksichtigt wird. Es sind CHF 10 Millionen im Jahr 2040 welche mehr sind und das ist einiges. Auch die Strategie, bedarfsgerecht zu wohnen, finden wir ganz toll, dass das in Arbeit ist. Dann freuen wir uns auch bald, die Resultate zu sehen. Ich hoffe, dass das zeitnah auch zur Verfügung steht. Also herzlichen Dank für die Arbeit. Wir werden das weiterverfolgen und sicher wiederkommen, wenn wir das Gefühl haben, es fehlt etwas oder es geht nicht vorwärts, wie wir es gerne möchten. Herzlichen Dank.

### **Die Gemeindeversammlung beschliesst**

Die Interpellation wurde im Sinne von § 81 Gemeindegesetz beantwortet.



Einwohnergemeinde  
Cham

## Traktandum 4 c)

**Interpellation der Grünliberalen Partei (GLP) Cham betreffend «Kosten und Aufgaben für die Gemeinde Cham aufgrund der demografischen Situation»**

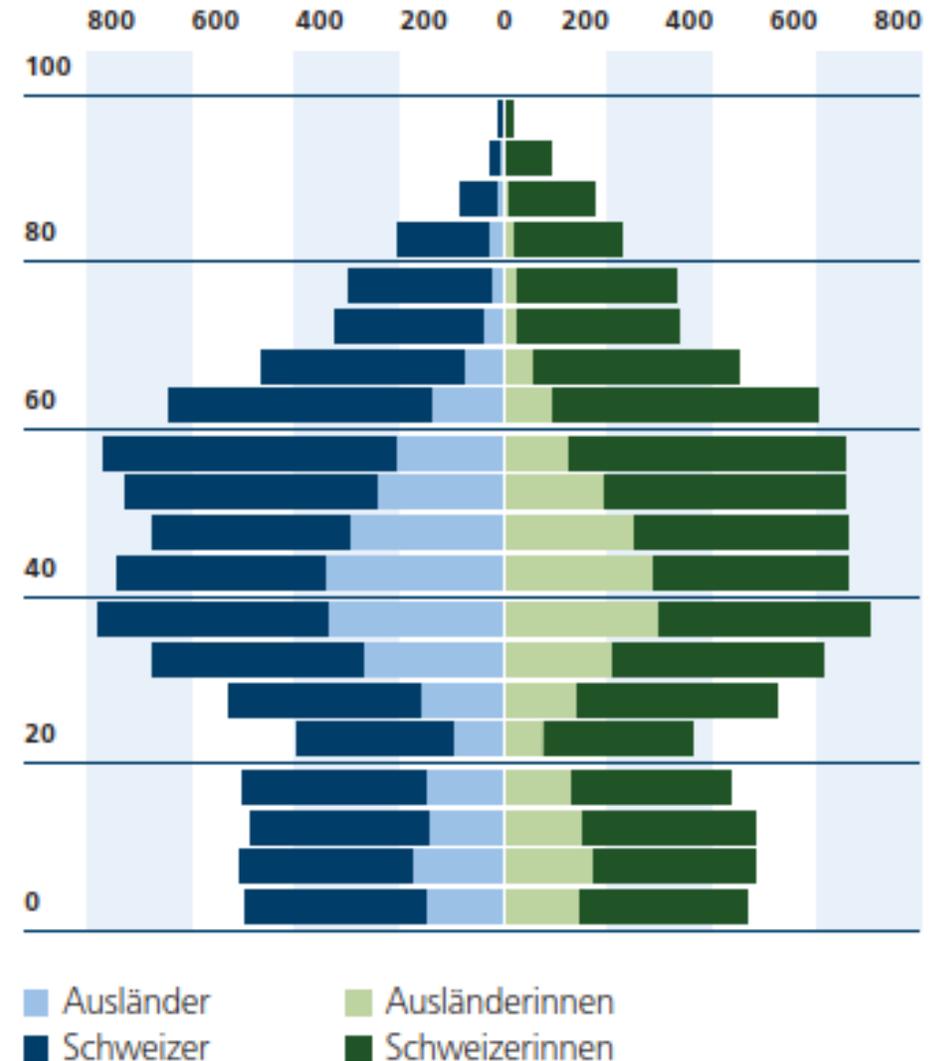


## Wie sieht die Altersstruktur von Cham heute aus?

Alterspyramide und demografischer Wandel in Cham ist nicht wesentlich anders als CH-Durchschnitt:

- Geburtenhäufigkeit bleibt niedrig
- Lebenserwartung steigt
- Anteil Personen mit sehr hohem Alter steigt
- "Babyboomer" (1950-1970er) werden älter

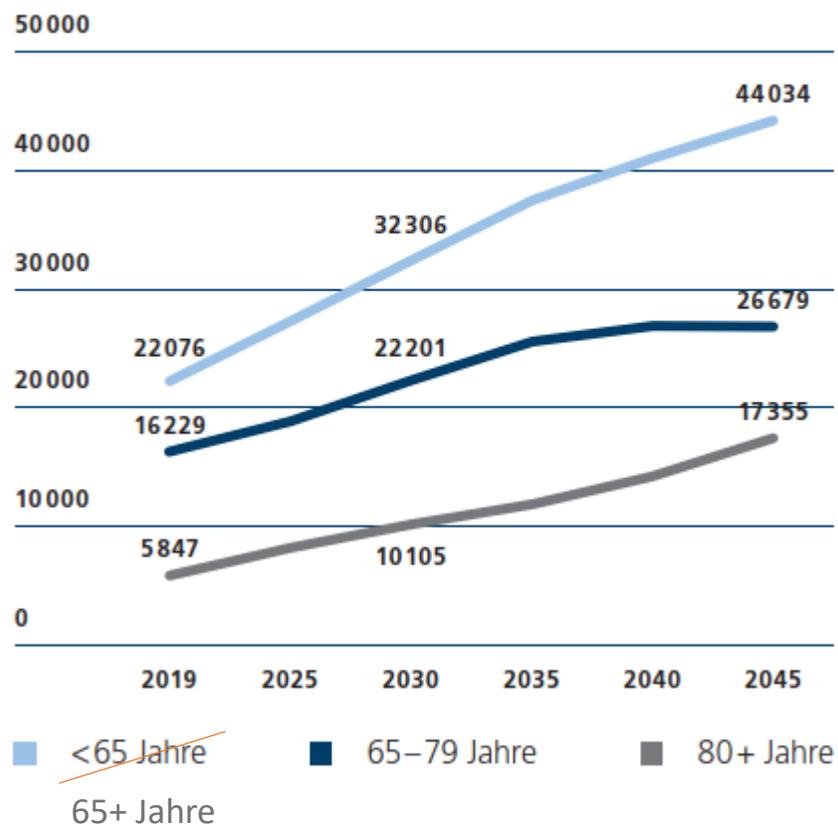
-> Aus "Tanne" wurde "Urne" wird "Vase"





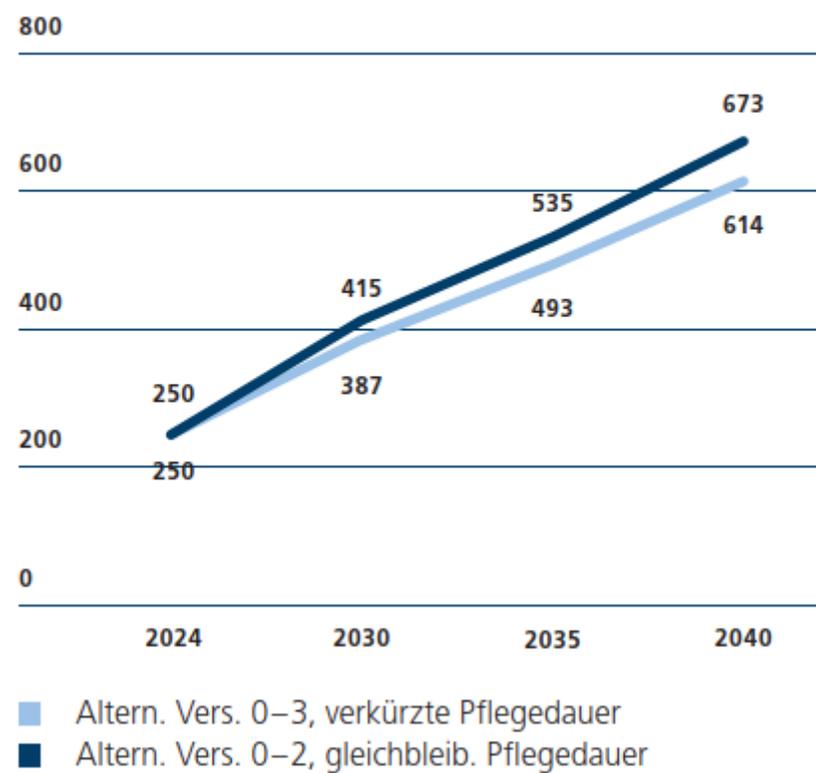
### Bevölkerungsentwicklung Kanton Zug, Anzahl Einwohner/-innen 65+

Quelle: BFS-STATPOT 2019



### Bedarfsprognose Pflegebetten in stationärer Langzeitpflege, Region Ennetsee

Quelle: Gesundheitsdirektion Kt ZG, 2023





## Mit welchen Kosten wird die Gemeinde in naher Zukunft rechnen müssen?

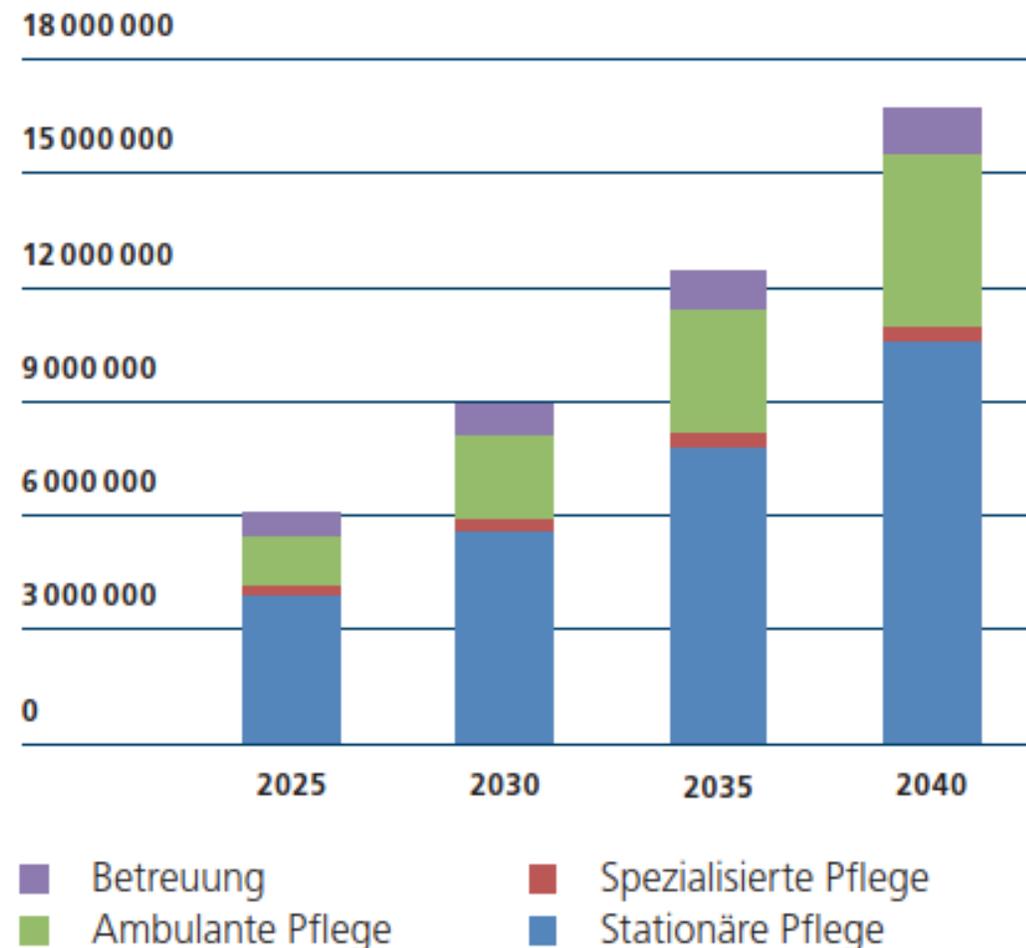
Heute finanzieren die Gemeinden:

- Restkosten Pflege (Vollkosten – KK – Patientenbeteiligung)
- Betreuung (Pauschalen an verschiedene Anbieter)
- Mahlzeitendienst (Pauschale an Spitex Kt ZG)

Kostenentwicklung mit Unsicherheiten:

- Preisentwicklung Pflege
- Verschiebung stationär -> ambulant
- Zuständigkeiten (KK, Kanton, Gemeinde)

*Kostenentwicklung Pflege und Betreuung Gemeinde Cham bis 2040*





## Welche zusätzlichen Infrastrukturbauten werden gegenüber heute zusätzlich benötigt und wo könnten diese erstellt werden?

- Kanton Zug ist eine Planungsregion, Pflegebettenplanung erfolgt über alle Gemeinden gesamthaft
- Bedarf an zusätzlichen Pflegebetten in Region Ennese kann wahrscheinlich nicht in Region abgedeckt werden (vermehrte Heimeintritte ausserhalb Gemeinde)
- Gemeinde Risch (Neubau und Erweiterung) in Realisierung
- Gemeinde Hünenberg (Erweiterung) in Planung
- Alterszentrum Büel und Pflegezentrum Ennetsee: Gespräche betr. Erweiterungen, Erweiterungen soll innerhalb der bestehenden Zonen für öffentl. Interesse erfolgen



Wie kann die Gemeinde SeniorInnen oder Paare unterstützen, damit sie zu gleichen oder günstigeren Kosten in eine kleinere Wohnung ziehen, damit junge Familien von diesen freiwerdenden grossen Wohnungen/Häuser profitieren?

- Strategie Förderung bedarfsgerechter Wohnraum ist in Arbeit
- Analyse zeigt (Fokus preisgünstige Wohnungen):  
Bedarf an 2- bis 3-Zimmerwohnungen ist gross
- Hypothese:  
Vermehrte Wechsel in kleinere Wohnungen,  
wenn diese erschwinglich sind

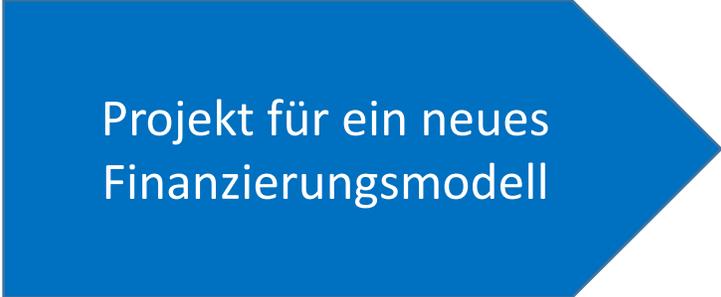




## Welche Dienstleistungen kann die Gemeinde für nicht Pflegebedürftige mit Unterstützung anderer Institutionen für ältere Generationen anbieten?

Gemeinde subventioniert heute verschiedene Angebote:

- Alltagsassistentz (Pro Senectute)
- Hauswirtschaft und Betreuung (Spitex Kt ZG)
- Entlastungsdienst (SRK Zug)
- Mahlzeitendienst (Spitex Kt ZG)



Projekt für ein neues  
Finanzierungsmodell

-> Übersicht siehe [www.pflege-zug.ch](http://www.pflege-zug.ch)



## Wie gedenkt der Gemeinderat diese Problematik anzugehen?

2022: neue Altersstrategie «Altern in Cham – Vision 2040»

-> Umfasst strategische Leitsätze und Ziele in 5 Handlungsfeldern

Ergänzend:

Vielseitige Massnahmen zur Umsetzung der Strategie.

Planung erfolgt im Rahmen der Legislaturziele.

Wichtig:

Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton, Lösungen im Verbund, bestehende Organisationsformen nutzen (Sovoko, Organisation Langzeitpflege, Netzwerk Altern in Cham usw.)





## Was wurde diesbezüglich bisher gemacht?

### Beispiele:

- Neue Altersstrategie «Altern in Cham – Vision 2040» erarbeitet
- Fokus Entwicklung und Finanzierung Langzeitpflege
- Strategie Förderung bedarfsgerechter Wohnraum in Arbeit
- Förderung und Subventionierung Betreuung (inkl. laufendes Projekt)
- Zusammenarbeit mit KISS (koordinierte Nachbarschaftshilfe)
- Bestrebungen GWA zur verbesserten Teilhabe von Seniorinnen und Senioren
- Vernetzungsarbeit in Netzwerken
- Informationsveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren



Einwohnergemeinde  
Cham

## Antrag Traktandum 4 c)

Mit den vorstehenden Erläuterungen hat der Gemeinderat die Fragen der Grünliberalen Partei (GLP) Cham im Sinne von § 81 Gemeindegesetz (Interpellationsrecht) beantwortet.



Einwohnergemeinde  
Cham

# Verabschiedung des abtretenden Chamer Kantonsratsmitglieds

Rainer Suter (2012–2023)





## Kommende Veranstaltungen 2024

- 1. August Bundesfeier
- 25. September Wirtschaftslunch
- 26. Oktober Tag der offenen Tür bei Feuerwehr und Werkhof
- 27. November Chomer Märt
- 16. Dezember Gemeindeversammlung
- jeden Samstag Dorfmärt (März bis Oktober, 9.00 bis 11.30 Uhr)

Weitere Termine und Veranstaltungen finden Sie unter [www.cham.ch](http://www.cham.ch)  
oder [www.cham-tourismus.ch](http://www.cham-tourismus.ch).



Einwohnergemeinde  
Cham

Vielen Dank für Ihr Interesse!

